

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
E. Schellberg'sche Buchdruckerei, "Tagblatt-Haus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich
mit einer täglichen



7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Wöchentlich nachmittags, Sonntags vor- u. nachmittags
Fernsprecher-Sammel-Nr. 69631.
Berliner Büro: Berlin-Mitte 1007.

Seitenspreise: Für eine Bezugszeit von 2 Wochen 80 M.-Pfg., für einen Monat 1,70 M., zusätz-
lich 30 M.-Pfg. Traglohn. Durch die Post bezogen 2,25 M., zuzüglich 42 M.-Pfg. Bestellgeld. —
Bezugsbedingungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten.
— In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch
auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erstliche Anzeigen 20 M.-Pfg., auswärtige Anzeigen 30 M.-Pfg., Erstliche Reklamen
5 M.-Pfg., auswärtige Reklamen 8 M.-Pfg. für die einseitige Kolonisation oder deren Raum.
— Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr
übernommen. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr vormittags. Spätere Anzeigen müssen
höchstens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastatts.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 298.

Dienstag, 31. Oktober 1933.

81. Jahrgang.

Norman Davis reist ab.

Keine Bürositzung am 3. November. — Die europäischen Staaten unter sich.
Eine japanische Konferenzidee.

Frankreich und England müssen Farbe bekennen.

as. Berlin, 31. Okt. (Drahtbericht unserer Berliner
Abteilung.) Der Versuch Hendersons, die Sitzung
des Büros der Abrüstungskonferenz auf Freitag, den
3. November, vorzuverlegen, ist gescheitert. Bekanntlich
sollte dieser Sitzung am Donnerstag eine Besprechung
der Delegationsführer vorangehen. Der französische
Außenminister, Paul-Boncour, hat aber darauf
hinweisen müssen, daß das neue Kabinett sich erst am
Freitag der Kammer vorstellt und daß es ihm un-
möglich sei, am Donnerstag schon an den Genfer
Besprechungen teilzunehmen. Den Engländern
war diese Mitteilung sehr willkommen,
denn sie sind ja von Anfang an für eine längere Ver-
tagung gewesen. Jedenfalls fand daraufhin auch der
englische Außenminister Sir John Simon einen
Grund, der ihm die Reise nach Genf zu dem festgesetzten
Termin unmöglich machte. Die Italiener schlossen
sich dem an und erklärten, daß auch Baron Aloisi
nicht zum Donnerstag nach Genf kommen könne. Damit
war Hendersons Vorschlag erledigt. Der
amerikanische Delegierte, Norman Davis, zog daraus
die Konsequenz. Er hatte offenbar wenig Neigung,
weiter tatenlos in Genf zu sitzen und so fragte er tele-
phonisch bei seiner Regierung in Washington an, ob es
nicht zweckmäßiger sei, wenn er jetzt nach Amerika zu-
rückkehre. Das wurde von der amerikanischen Regie-
rung bejaht und so wird heute Norman Davis
über Paris, wo er noch eine Zusammenkunft mit
Paul-Boncour haben dürfte, die Rückreise nach
Washington antreten. An sich kann diese Reise
des amerikanischen Delegierten nicht überraschen. Die
Amerikaner hatten bekanntlich sehr bald nach dem Aus-
scheiden Deutschlands aus der Abrüstungskonferenz er-
klärt, daß Norman Davis sich in absehbarer Zeit zur
Berichterstattung nach Washington begeben werde.
Offensichtlich hat Henderson gehofft, den amerikanischen
Delegierten durch eine Beschleunigung der Verhand-
lungen noch in Genf halten zu können, was jedoch miß-
lang. Durch diesen amerikanischen Schritt wird nun die
Verantwortung für das weitere Schicksal der Ab-
rüstungskonferenz den Engländern und den Franzosen
aufgehoben, die jetzt Farbe bekennen müssen.

Gerade in diesem Augenblick, in dem das Fiasco der
Abrüstungskonferenz so klar zu Tage tritt und dadurch

die Abneigung gegen Konferenzen ganz allgemein noch
gefordert wird, tritt der japanische Kriegs-
minister mit einer neuen Konferenzidee hervor.
Er denkt an eine Konferenz in Tokio, die den Frieden
im Fernen Osten sichere, ferner die Flottenver-
träge abändere, den Kellogg-Pakt den Verhältnissen im
Fernen Osten anpassen und schließlich zum Abschluß
eines Nichtangriffsvertrages mit Rußland führen soll.
Auch eine solche Konferenz könnte die Abrüstungsbe-
mühungen fördern, denn es ist klar, daß die bedrohliche
Lage im Fernen Osten die ohnehin nicht große Neigung
der Mächte, abzurufen, nicht gerade hat wachsen lassen.
Man kann aber im Augenblick noch nicht übersehen, was
aus dieser japanischen Konferenzidee werden wird. Es
ist etwas verdächtig, daß die Japaner, die bisher den
Vorschlag eines Nichtangriffsvertrages, als er von
russischer Seite gemacht wurde, ablehnten, sich jetzt plötz-
lich für diese Idee erwärmen. Sollte der Grund für
diesen Konferenzgedanken vielleicht in der Reise des
russischen Außenministers Litwinow nach Washing-
ton liegen? Jedenfalls liegt die Vermutung nahe, daß
die Japaner den Washingtoner Verhand-
lungen, denen sie ja mit recht gemischten Gefühlen
entgegensehen, auf diese Weise begegnen wollen.

In Gerechtigkeit und völliger Unabhängigkeit.

Der Völkerbundskommissar für Danzig, Sean Lester, über
seine Aufgabe.

London, 30. Okt. Der Genfer Korrespondent des
„Sunday Chronicle“ meldet ein Interview, das er mit dem
Hohen Kommissar für Danzig gewählten irischen
Völkerbundvertreter Sean Lester hatte. Lester erklärte:
Wenn ich diese Aufgabe mit einem gewissen Grade der Be-
friedigung übernehmen habe, so liegt das daran, daß ich mir
darüber klar bin, daß es sich um einen der schwierigsten und
delikatesten Posten unter internationaler Kontrolle handelt.
Ich werde in Danzig während einer Zeit sein, die besondere
Schwierigkeiten aufweisen könnte. Wenn ich andererseits
eine Ermüdung hatte, diese Aufgabe in Angriff zu
nehmen, so liegt das daran, daß meine Ernennung sowohl
bei der Regierung der Freien Stadt Danzig als von der
polnischen Regierung begrüßt worden ist, und daß ich glaube,
das völlige Vertrauen des Völkerbundrats zu be-
sitzen. Mein Ziel ist es, meine Pflichten mit Gerechtigkeit
gegenüber allen Beteiligten und mit völliger Unabhän-
gigkeit auszuführen.

Solange Deutschland keinen Frieden bekommt,

wird auch in Europa kein Friede sein.

Göring spricht in Würzburg.

Würzburg, 30. Okt. Als am Montagvormittag in Würz-
burg bekannt wurde, daß es Reichsminister Adolf Hitler
unmöglich geworden war, nach Würzburg zu
kommen, da es ihm nicht an Worten tiefsten Bedauerns.
Zu aber der preussische Ministerpräsident Göring für den
Rücktritt kommen sollte, um damit erstmalig seit der Reichs-
tagswahl in seiner Heimat zu sprechen, löste große Befrie-
digung aus, denn auch Göring ist in Würzburg längst kein
Unbekannter mehr. Von 15 Uhr ab hatte die Menge vor
der Ludwigs-Halle. Als dann endlich bald nach 20 Uhr das
kommen des Ministerpräsidenten angekündigt wurde, ging
fröhliche Erregung durch die Menge. Mit grenzenlosem
Jubel wurde der Ministerpräsident begrüßt, als er zum
Hotel Würzburger Hof fuhr. Hier wurde Göring von dem
Leiter von Unterfranken, Dr. Helmuth, und dem
Oberbürgermeister der Stadt Kemmler begrüßt.
Ministerpräsident Göring wurde mit stürmischem Bei-
gang empfangen. Er überbrachte der Versammlung die
Botschaft des Führers, der ihn beauftragt habe, für ihn
an dieser Stelle zu sprechen. Der Ministerpräsident wies auf
den unendlich Großen hin, was in den letzten acht Monaten
geschehen werden konnte, das zu vollbringen nur deshalb ge-
lungen sei, weil der Führer Adolf Hitler es verstanden habe,
in dem Rahmen des Deutschen Reiches die Geschlossen-
heit eines Volkes hineinzustellen. Mit dem Verrat
von 1918 habe die Not und das Elend in Deutschland be-
gonnen. Die Bewegung hat die beiden Begriffe „natio-
nal“ und „sozial“ zusammengeschwemmt, und damit die
reine und unbedingte Voraussetzung für die Geschlossenheit
des Volkes geschaffen. Wir haben nicht Brüden geschlagen
zwischen Bürgertum und Proletariat, wir haben sie beide
vernichtet, damit das Volk daraus entstehen kann und die
Voraussetzung geschaffen wurde für ein einheitliches Denken
der Nation. Man hat uns Antikristen genannt, so erklärte

der Ministerpräsident. Zentrum und Bayerische
Volkspartei haben wir bekämpft, weil sie das Volk
blendeten, indem sie sagten, sie schützten den Glauben. In
Wirklichkeit aber machten sie hinter dieser Kulisse
ihre politischen Geschäfte. Es hörte diese Männer
nicht, Arm in Arm mit jenen zu gehen, die die Vernichtung
des Gottesbegriffes und des Glaubens zu ihrer Aufgabe ge-
macht hatten. Wir Nationalsozialisten haben die Kirche frei
gemacht. Wir haben den Priester aus den Niederungen des
politischen Parteikampfes herausgehoben, wir haben wieder
die Kirche unter den höchsten Schutz gestellt. Wir haben nie
gefragt, daß wir den Katholizismus oder die Kirche be-
kämpfen, aber wir wollten das Zentrum vernichten, damit
wir die Kirche wieder befreien können.

Bis jetzt hat die Ohnmacht des Reiches dem Ausland
die Möglichkeit gegeben, Deutschland den Frieden zu ver-
sagen.

So lange Deutschland keinen Frieden bekommt, wird
auch in Europa kein Friede sein.

Wenn man es nicht verstehen will, daß wir die Abrüstungs-
konferenz verlassen haben, dann müssen wir sagen: Rätet
ab und verhandelt mit jenen, die noch nicht abgerufen
haben. Ich glaube wohl, so erklärte der Ministerpräsident
unter lang anhaltendem stürmischem Beifall, daß das deutsche
Volk aufatmet hat, als nach langen Jahren dieser Ent-
schliefenheit wurde, ein Entschluß, den niemals ein Parla-
ment zu fassen die Kraft gefunden hätte.

Wir wollen nicht Kanonen und Flugzeuge haben, son-
dern nur unsere Ehre und damit den Frieden.

Am 12. November ruft der Führer und an diesem Tage zeigt
der Welt, daß das deutsche Volk kommen wird.

Nicht endenwollender Jubel dankte dem Ministerpräsi-
denten Göring für seine Ausführungen. Mit dem Gesang
des Deutschland und des Horst-Wessel-Liedes fand die
machtvolle Kundgebung ihren Ausklang.

Washington—Tokio—Moskau.

Das Genfer Fiasco, das Fiasco Europas.

Recht ausführlich für die Ausichten der Ab-
rüstungsbestrebungen ist ein Artikel des „Daily Tele-
graph“, dessen diplomatischer Mitarbeiter sich zumeist
als gut unterrichtet erwiesen hat. Er nennt die Stim-
mung an der Themse pessimistisch und begründet
auch ausführlich, weshalb man den Genfer Arbeiten
ohne jede Hoffnung entgegenstehe. Es ist für uns be-
merkenswert genug, daß der Austritt Deutsch-
lands aus dem Völkerbund und das Ausscheiden aus
der Abrüstungskonferenz nicht einmal die Hauptursache
darstellt, obwohl sie zweifellos einen Strich durch die
schönsten Rechnungen gemacht hat. Wenn das Londoner
Blatt gut unterrichtet ist, sind vertrauliche Mit-
teilungen sowohl aus Tokio, wie aus Washing-
ton bei den europäischen Kabinetten eingelaufen, wo-
nach sich beide Großmächte an den weiteren Verhand-
lungen desinteressiert erklären. Das ist zunächst
ein Widerspruch gegen die Mutmaßung, daß Norman
Davis die vorzeitige Einberufung des Büros verlangt
hat. Aber wir wissen aus Erfahrung, daß dieser Ver-
trauensmann Roosevelts schon wiederholt eigenmächtig
gehandelt hat und dann vom Weißen Hause juridis-
piziert wurde. Das ist ihm ja auch in der Frage der
Sanktionen zugestanden, in der er Verpflichtungen einge-
gangen ist, die einzuhalten man jenseits des Großen
Ozeans nicht willens war. Es wäre also durchaus
denkbar, daß ihm dieses Mißgeschick nochmals begegnet.

Die Vereinigten Staaten verspüren keine Reue,
sich gerade jetzt auf eine Verringerung ihrer Streit-
kräfte zu Lande und zu Luft einzulassen, nachdem die
Japaner ziemlich unverblümt ihren geringen Friedens-
willen zur allgemeinen Kenntnis gebracht haben. Nach
„Daily Telegraph“ wird Norman Davis die Meinung
bekommen, eine entsprechende Erklärung in Genf abzu-
geben. Dabei wird besonders unterstrichen, daß
Amerika keine Absicht habe, auf dem alten Kontinent
zu intervenieren. Damit wird noch einmal gesagt, daß
die Sanktionsfrage für das Weiße Haus ausscheidet.
Hinzugefügt wird, und das klingt beinahe wie Hohn,
dieses Verhalten Amerikas dürfe Europa natürlich
nicht hindern, über seine Abrüstungen eine Einigung
zu erzielen, auch wenn die Vereinigten Staaten dem
Beispiel nicht folgen würden. Damit ist das ganze
Problem eigentlich schon gegenstandslos geworden.
Amerika und Japan sind heute die Träger der Welt-
politik, wobei man nur noch neben ihnen Groß-
britannien gelten lassen kann. Scheiden sie praktisch
aus Genf aus, und das ist ja der Sinn dieser Mit-
teilung, dann ist es zwecklos, weiter zu tagen. England
kann es einfach nicht auf sich nehmen, irgendwelchen
Konventionen zuzustimmen, solange es die Gefahr vor
sich sieht, daß im Fernen Osten Verwicklungen entstehen,
in die es wohl oder übel hineingezogen wird. Das
Blatt jagt aber noch zum Überflus, daß dem Präsi-
denten Roosevelt die Verschlechterung der russisch-
japanischen Beziehungen ernste Sorge bereite.
Moskau könne unter den jetzigen Umständen gar nicht
daran denken, die Abrüstung zu betreiben, da es sehr
leicht gezwungen sein könnte, seine asiatischen Besitzun-
gen mit der Waffe zu verteidigen. Wenn aber die
Sowjets eine Abrüstung verweigern, so würde sich trotz
aller Nichtangriffspakte auch für ihre europäischen Nach-
barn der Zwang ergeben, Heere und Luftflotte in un-
verminderter Stärke zu erhalten.

Eine Bestätigung der englischen Nachricht findet sich
auch in den Mitteilungen über eine Unterredung zwi-
schen Norman Davis und dem japanischen Vertreter
Sato. Der Amerikaner legte Sato die Frage vor, auf
welche Tatsachen sich die Zeitungsmeldungen stütze, daß
Japan für die Konferenz keinerlei Interesse mehr auf-
zubringen vermöge. Der Japaner hat das lediglich
formell demotiviert. Er werde sich an der Besprechung
beteiligen, aber nicht aktiv, sondern nur passiv.
Auch er betrachtet das ganze Problem als ein rein
europäisches, wobei er, offenbar etwas spöttisch, hinzu-
gefügt hat, auch in Tokio werde man wieder härteres
Interesse beweisen, sobald die europäischen Mächte ihre
Streitigkeiten beigelegt hätten. Vermutlich ist er der
Ansicht, daß dies in absehbarer Zeit nicht geschehen
wird, sein Vaterland also genügend Ruhe hat, die
eigenen Angelegenheiten unter Anwendung militäri-
scher Machtmöglichkeiten zu bereinigen. Es gibt wenig
Konferenzen der Nachkriegsjahre, die mit einem der-
artigen Fiasco geendet haben. Mindestens war man
immer bemüht, den Schein zu wahren und mit einem
noch so dürftigen Ergebnis aufzuwarten.

Für uns ist das eine moralische Rechtfertigung ersten
Ranges. Nicht nur, weil wir zumutungen abgelehnt
haben, die untragbar sind und der deutschen Ehre wider-
sprechen, sondern auch, weil jede Konvention, selbst
wenn sie unseren Wünschen weit entgegengekommen

Wieder Treu und Glauben in der Wirtschaftswerbung.

Besser, billiger und wirkungsvoller durch Vereinheitlichung.

Eröffnungssitzung des Werberates.

Berlin, 30. Okt. Der Reichsminister für Volkswirtschaft und Propaganda hatte zu heute Mittag zur Eröffnungssitzung des Werberates der deutschen Wirtschaft eingeladen. Im Thronsaal des alten Friedrich-Wilhelm-Palais hatten sich die Mitglieder des Werberates sowie die seines Verwaltungsrates und zahlreiche Gäste eingefunden.

Staatssekretär Junt

eröffnete die erste Sitzung des Werberates der deutschen Wirtschaft mit einer Ansprache, in der er davon ausging, daß heute die Durchführungsvorgänge zum Gesetz über Wirtschaftswerbung veröffentlicht werden, nach denen der Werberat der deutschen Wirtschaft als öffentlich-rechtliche Körperschaft errichtet ist. Zum Präsidenten bestellt wurde Ministerialdirektor Ernst Reichard, zu Geschäftsführern Dr. Heinrich Hunkle, Erwin Finken- geller und Amtsgerichtsrat Dr. Carol Edler v. Braun- mühl. Zu Mitgliedern des Werberates wurden 50 Vertreter der an der Werbung besonders interessierten Wirtschaftskreise ernannt. Vorsitzender im Verwaltungsrat ist Staatssekretär Junt selbst, zweiter Vorsitzender Staats- sekretär Dr. Pöffe vom Reichswirtschaftsministerium, dritter Vorsitzender Staatssekretär Badt vom Reichsernäh- rungsministerium. Der Grund dafür, daß die Vorbereitun- gen für die Errichtung des Werberates verhältnismäßig lange Zeit in Anspruch genommen haben, sei in dem Fehlen der Einheitlichkeit und Planmäßigkeit auf diesem überaus vielseitigen Gebiet zu suchen. Der Werberat der deut- schen Wirtschaft sei dazu geschaffen worden, der Wirtschaft zu helfen, die Werbung besser, billiger, wirkungsvoller zu ge- stalten. Für diese Arbeit erhebe der Werberat eine kleine Gebühr von durchschnittlich 2 Prozent des Werbe- umsatzes, die wiederum zur Werbung verwandt würden. Außerdem solle der Werberat alle staatlichen Mittel für Wirtschaftswerbung zentral bewirtschaften. Wirtschaftliche und politische Werbung händen in wechselseitiger Beziehung. Die Propaganda für deutsche Waren habe ebenso wirt- schaftliche wie politische und erzieherische Bedeutung. Die dringlichste Werbeaufgabe sei die Förderung des Absatzes deutscher Waren und deutscher Leistungen im In- und Aus- land. Durch Propaganda könne man auch fremden Ländern bisher völlig fremde Bedürfnisse aneignen und so den Absatz fördern.

Reichsminister Dr. Goebbels.

Er führte u. a. aus, daß die Grundformel der deutschen Revolution die Forderung sei, den schrankenlosen Individualismus durch ein volks- mäßig gebundenes Denken und Empfinden zu ersetzen. Auch das Gebiet der Wirtschaftswerbung, auf dem liber- alistische Wirtschaftsauffassung chaotische Zustände habe ent- stehen lassen, müsse nach nationalsozialistischen Prinzipien wieder als Dienstinstitut in die gesamte Volkswirtschaft ein- gebaut werden. Wirtschaftswerbung müsse der gesamten Wirt- schaft und damit dem ganzen Volke dienen. Eine der wesent- lichsten Aufgaben seines Ministeriums sei das wirtschaftliche Streben und die wirtschaftspolitische Überzeugung des wirt- schaftlichen Menschen mit der Wirtschaftspolitik des Reiches in Übereinstimmung zu bringen. Private Initiative solle auch auf dem Gebiet der Wirtschaftswerbung aus- schlaggebend sein. Niemand wisse besser als die National- sozialisten, daß die Propaganda eine Kunst ist, die nur von der Persönlichkeit durch das von ihr ausgehende geistige und seelische Fluidum gemacht werden könne. Erfol- greiche Propaganda brauche Volksnähe und müsse auf die Mentalität des Kreises abgestimmt sein, auf den sie einwirken solle. Eine bürokratische Reglementierung der Propaganda würde der Tod der Wirtschaftswerbung sein.

Jeder Wirtschaftler bleibe auch in Zukunft verantwort- lich für seine Propaganda. Die Aufgabe des Werbe- rates sei, die gesamte deutsche Wirtschaftswerbung unter einen einheitlichen Willen zu stellen. Er werde Klar- heit, Sauberkeit, Ordnung und Geschlossenheit der Wirt- schaftswerbung herbeiführen und die Autorität des neuen Staates hinter die deutsche Wirtschaftswerbung stellen.

Wie der neue Staat ein sauberer Staat ist, so solle nunmehr die unlautere Werbung einer Werbung Platz machen, die in Sprache und Ausdruck wahr und deutsch ist. Die deutsche Wirtschaft habe seit vielen Jahren gegen die Mißstände angelämpft und ihre Beseitigung durch den Staat gefordert. Die nationalsozialistische Regierung werde nunmehr die alten Forderungen der deutschen Wirtschaft Treu und Glauben auf dem Gebiet der Wirtschaftswerbung erfüllen.

Die Aufgabe, die der Werberat erhebe, bedeute keine neue Belastung der schwer leidenden deutschen Wirt- schaft, sondern diene ihrer Förderung. Die Wettbewerbs- ämter der Industrie- und Handelskammern erhielten durch den Werberat der deutschen Wirtschaft eine noch größere Autorität als sie von ihnen bisher immer gewünscht worden sei. Bei der Lösung der Aufgaben, den deutschen Binnen- markt zu erschließen, solle der Werberat Begleiter und Helfer sein. Alle bisher bestehenden Organisationen zur Wirtschaftswerbung sollten in Zukunft nach den Weisungen des Werberates dem gemeinsamen Ziel dienen, das die nationalsozialistische Regierung sich zur Aufgabe gemacht habe: Dem deutschen Volke wieder Ehre und Brot zu geben.

Dann sprach

Reichswirtschaftsminister Dr. Schmidt

der den Werberat als Mittler zwischen dem für die Führung der Wirtschaftspolitik verantwortlichen Reichswirtschafts- ministerium und dem wirtschaftenden Menschen bezeichnete, damit der wirtschaftende Mensch sein privates Wollen und Handeln einsehen könne für das große Aufbauprogramm der Reichsregierung. Der neue Staat greife auch in das Gebiet der Werbung ein und verlange Zusammenarbeit und Vireligkeit zum Wohle eines größeren Gan- zen. Deutschland als verarmtes Land könne es sich nicht leisten, Millionen von Mark erfolglos hinauszuschleppen. Wirtschaftswerbung müsse sich lohnen. Der Werberat werde sich ein großes Verdienst erwerben, wenn er sich für den Ab- satz deutscher Erzeugnisse einsetze, um an dem großen Ziel der deutschen Arbeitsbeschaffung mitzuwirken. Die Gemein- schaftsbewegung sei ein bedeutendes Mittel in diesem Kampf. Der deutsche Wirtschaftler müsse begreifen, daß nicht nur die Werbung ihm diene, die den Absatz seines Er- zeugnisses fördere, sondern, daß am besten die Werbung nütze, die den Boden bereitet für den Absatz deutscher Er- zeugnisse schließlich. Werbung habe nicht die Aufgabe, den Konkurrenten zu vernichten. Die Grundlage einer national- wirtschaftlich-richtigen Werbung sei die Erkenntnis, daß das harmonische Miteinander der Konkurrenten die beste Grund- lage auch des eigenen Erfolges sei. Das Reichswirtschafts- ministerium begrüße den Werberat auch im Interesse des deutschen Augenhandels. Daß Deutschland gezwungen sei, in erster Linie seine eigene nationale Wirtschaft zu pflegen, könne nicht helfen, daß es sich in dem Maße von der Welt abschleife, wie andere Staaten, die über eine ausgedehnte Rohstoffbasis und den notwendigen Lebensraum verfügen. Deutschlands Wirtschaft könne auf die Pflege des Exports nicht verzichten. Deutschlands nationale und wirtschafts- politische Ziele seien nicht gegen das Ausland gerichtet. Sie dienten der Wiederherstellung der erforderlichen national- wirtschaftlichen Austauschbeziehungen zum Ausland. Zum Schluß sprach der neuernannte Präsident Reichard. Er dankte Reichsminister Dr. Goebbels den aufrichtigsten Dank dafür ab, daß er auf einem Gebiet, das

bisher jeder grundsätzlichen Ordnung entbehre, so schnell die Grundlage zu einer Einheit gelegt habe.

Zum Schluß der Sitzung übermittelte Staatssekretär Junt die besten Grüße und Wünsche des Führers.

Zu Mitgliedern berufen.

Zu Mitgliedern des Werberates der deutschen Wirtschaft werden zunächst berufen: Verlagsdirektor Amann-München, Reichsleiter der NSDAP für die Presse; Dr. Dr. Baumann-Berlin, Reichsbahnzentrale für den Fernverkehr; Verleger Bischoff, Verein Deutscher Zeitschriftenverleger; Fabrikant Fritz Biele-Stuttgart, Bekleidungsindustrie; C. Th. Bruger, Geschäftsführer der Hauptabteilung Werbung im Amt für Agitapolitik; Präsident Freudenmann, Präsident der Haupt- gemeinschaft des Deutschen Einzelhandels, E. B., Fritz Gabler-Heidelberg, Gaststätten- und Hotelgewerbe; Dr. Gattineau, Städtische Industrie; Direktor v. Halem-Düsseldorf, Vereinigte Stahlwerke; Dr. Heinkel-Warnemünde, Flugzeugbau; Dr. Hilland, Deutscher Industrie- und Handelsrat; Dr. Hugo Henkel-Düsseldorf, Persilwerke; Direktor v. Hentig, Auto- mobilindustrie (Daimler-Benz); Dr. Jakob Herle, Reichs- verband der Deutschen Industrie; Präsident Kallfen, Präsi- dent der Kleinhandelskammer Bremen; Direktor Reil- Dresden; Dr. Rind-Solingen, Handels-Kingener; Gene- raldirektor Ritsch, Anzeigengewerbe; Dr. Karl Krülle, Ge- schäftsführer des Präsidenten des Reichslandbundes; Christian Kupperberg-Mainz; Rübath-Königsberg i. Br.; Handelskammerpräsident; Richard Künzler, Reichsverband deutscher Werbefachleute; Generaldirektor Dr. Lübbert, Ver- lehrswesen-WG.; Konsul Mann-Reverfen, J. G. Harden; Staatsrat Wilhelm Weinberg, Reichsbund der bäuerlichen Selbstverwaltung; Adolf Müller-München, Druckereibesitzer; Heinrich Neuberger-Köln, Zigarettenindustrie; General- direktor Obouffier-Hamburg, Hapag; Geheimrat Brenkel, Ralschmidat; Generaldirektor Proft-Frankfurt, Städte- reffame; Dr. v. Kentelen, Präsident des Deutschen Industrie- und Handelsrates; Riehard, Verein Deutscher Zeitungs- verleger; Paul Rhode, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Groß- und Überseehandels; Generalrat Konsul Roselius-Bremen, Kaffee Hag; Dr. Scheuermann, Präsident der Filmkammer; Abgeordneter Schmidt-Wiesbaden, Präsident des Deutschen Handwerks; Dr. B. Schmidt-Leipzig, Adreßbuchwesen; Dr. v. Schnitzler, Vorsitzender des Aus- stellungs- und Messeauschusses im Reichsverband der Deut- schen Industrie; Dr. Martin Sogemeier, Verband Nordwest- deutscher Wirtschaftsverrichtungen; Direktor Dr. Schüller, Heilmittel; Direktor Schwarz, Salamander; Generaldirektor Theunert, Kathreiner-G. m. b. H.; Arnold Trumpf, Präsi- dent des Reichsverbandes der Landwirtschaftlichen Genossen- schaften; Generaldirektor Thomas, WBS; Direktor Bruno Uhl, Agfa; Utpatel; Wiethorn, Reichsverband der Plafat- anlagenunternehmen; Dr. v. Winterfeldt, Elektrische In- dustrie (Siemens); Direktor Wittke-Dresden, Vorsitzender des Verbandes sächsischer Industrieller.

Erlaß gegen unbefugte Einnischung

von Parteistellen in Wirtschaftsbetriebe.

Berlin, 30. Okt. Der preußische Minister des Innern hat am 26. Oktober einen Erlaß an die Ober- und Regie- rungspräsidenten herausgegeben, in dem es heißt:

Der Reichsarbeitsminister und der Reichswirtschafts- minister weisen in einem Rundschreiben vom 21. Oktober 1933 darauf hin, daß noch immer Fälle gemeldet wurden, in denen unbefugte Kreise in die Verhältnisse der einzelnen Betriebe eingriffen, indem sie auf Zusammenhänge der Be- legung und auf die Entlassung von sogenannten Doppelverdienern einen Einfluß zu gewinnen versuchten.

Von Regierungsseite ist mehrfach betont worden, daß derartige Eingriffe in die Wirtschaft nicht mehr länger ge- duldet werden können. Ich erwarte daher von den nachge- ordneten Behörden, daß sie mit Nachdruck und Tatkraft diesen Mißständen entgegenzutreten und die notwendigen Maßnahmen zur Sicherung des geschäftlichen Zu- standes treffen. Kein Betriebsführer ist verpflichtet, Verordnungen und Anordnungen von Stellen Folge zu leisten, die nicht durch Gesetz oder die Regierung dazu berufen sind.

Die Raft im Walde.

Liebe zu Gott und seiner Schöpfung, zur Welt und zum Leben spricht aus der schönen, frommen Legende des neuen Romans von Karl Benno von Mechow „Wozu er“, der jedoch im Ver- lag Albert Langen/Georg Müller in München er- scheint. Mit freundlicher Erlaubnis des Verlages bringen wir aus diesem Buch, das deutsche Kunst im besten Sinne ist und unverlierbar, köstlich reichen Besitz für jeden Leser bedeutet, folgende Stelle zum Abdruck.

Es war ein Tag aus der Reihe jener ganz und gar ver- gangenen Tage, wie sie zuweilen kommen, wenn der Sommer im Scheiden ist, wenn ein schweres Wetter seine Nacht heraufbeschworen hat. Obwohl noch nicht spät im Jahr, spricht alles schon herbstlich an. Schuld daran trägt der Wind, der, von Westen kommend, die schweren Wolken über die Sonne jagt und die Luft so eilen läßt, daß sie sich nimmermehr er- wärmen kann. Er nimmt immer noch zu, er scheint sich einer allmächtigen Kraft gewiß und möchte die Blätter von den Bäumen reißen und als Herbststurm begrüßt werden. Die Bäume klammern sich und ächzen, es lauchte in ihren Kronen Gewölben, und wo im überhängenden Wachstum die schlanken Stämme ganz dicht standen, da berührten sie sich und es gab einen leisen hellen und klagenden Ton.

Wenn die Windböen aber vorüber waren, so war es für Urjula still wie in einer Kirche. Selten nur rief aus der Ferne eine wilde Taube, oder eine Elster, die sie anlockte, floh jähren schreiend davon. Dichter und schwerer lag auf Urjulas Karte gezeichnet, und also umgab er auch. Lang schon fuhren sie, wortlos hintereinander, durch den Wald wuchs nur enges noch um sie auf. Waren es schlanke Stämme gewesen, deren Kronen nicht über- schritten, so standen jetzt um sie lauter Reizen aus uralter Zeit. Auch lief der Pfad nicht mehr eben, nein, er klonn über Höhen hinan und wand sich durch enge Schluchten und Täler.

Einmal schien jettlich von ihnen, auf einer Höhe, eine Lichtung auf. Urjula meinte, dort wollten sie hin und stehen halten. Es gelang ihnen jedoch nicht, die Räder den Hang hinaufzuführen; und er war glatt, mit vielen Stellen bedeckt. Da ließen sie die Räder am Steig unten stehen. Thomas sagte: „Hier kommt nie jemand her!“ Urjula wollte Urjula auf der Karte erkennen, um welche Stelle im Walde es sich handeln mochte, aber sie fand sie nicht und konnte sie auch nicht finden, denn die Blöde, die sie und weit über den Hügel zog, war ein junger Wind- sturm und von Menschen wohl noch nicht gefunden. Vom schweren Wetters her lagen die Stämme kreuz und quer übereinander, wie sie der Wirbel zu Boden geschleudert



Zwei Nobelpreis-Kandidaten.

Links: Der finnische Bauerndichter J. E. Sillan- pää gilt als aussichtsreichster Kandidat für den Literatur-Nobelpreis. — Rechts: Prof. August Piccard, der weltberühmte Stratosphären- forcher und Ballonfahrer, wird als aussichtsreichster Kandidat für den diesjährigen Physik-Nobelpreis genannt.

hatte. Viele waren in halber Höhe gedrohen, wie ein Splitter stand der wunde Rest aufrecht da. Die meisten Bäume aber, zumal die härtesten, waren mit samt der Wurzel aus der Erde gehoben. Die Wurzeln, mit Erde und Moos behangen, standen gleich hohen Ränken, ihre Arme in die Lüfte reckend.

„So sieht das hier also aus, im Herzen des Waldes!“ rief Thomas. „Sage mir einer, daß es schön und friedlich ist!“ Er schlug vor, eine Welle zu rufen, und sie ließen über die Stämme hinweg und fanden einen Platz am Rande des Hügels, auf den die Sonne wärmend traf, wenn keine Wolke sie hinderte. Rückwärts schaute sie ein Nichtenbain, der ganz unberührt war, vor dem Wind. Sie fände es aber doch schon hier, sagte Urjula, denn man sähe so weit in den Wald hinein und über ihn hinweg, und man sähe auch die Sonne. Vom Walde, gestand sie lächelnd ein, habe sie für eine Welle genug, da er so finster und still geworden sei und gar kein Ende nehme. „So ist das“, erwiderte Thomas. „Ert wünschen wir uns was, und dann wird es uns zuviel.“ Kein,

sagte Urjula, so habe sie das nicht gemeint, und hier fühle sie sich frei und glücklich.

„Horch da, ein Vogel!“ sagte sie. „Ich dachte schon, es fingen gar keine Vögel mehr.“ Sie hörte dem Vogel zu, der einsam aus dem Walde rief, ein zartes, spärliches Lied. Thomas sagte, es wäre eine Goldammer, die fange noch im Sommer.

Sie lauschten und blinnten umher. Leise wiesen sie sich, was sie sahen, die weißen Birken etwa ihnen gegenüber, an denen schon viele Goldblätter hingen und die so lieblich vor dem schwarzen Waldgrunde standen. Auch die Eichen, die sich arglos ihrem Lagerplatze näherte, sehr behäutigt mit sich allein, die dann jäh vor ihnen erschraf und sich auf eine Kiefer schwang. Bald erblickten sie auch Rehe, die an die Blöße traten, nach allen Seiten sühend, und behutsam mit gar zerbrechlichen Beinen über die Wildnis stiegen. Jenseits angelangt, standen sie still und schauten unermüdet her. Plötzlich waren sie im Unterholz verschwunden.

So fanden sie sich auf die mannigfaltige Weise besucht, und wenn es auch nur der Wind war, der zu ihnen kam, der hinter ihnen die Nichten zum Austauschen brachte, erst ge- lichte, dann mit mächtigem Wehen. Wenn der Wind so in der Tanne rauschte, sagte Urjula, „das ist das Schöne.“

„Wind ist immer schön“, erwiderte Thomas, „und über- all.“ Auch wenn er Sturm wird, liebe ich ihn. Im Herbst hat er seine Zeit, dann ist alles wie vom Winde befehen. Wenn Tag- und Nachtgleiche kommt, fährt es hier durch die Wälder, daß man mitbrüllen möchte. Ich laufe dann oft ohne Sinn über das Feld, und komme ich heim, so ist der Wind auch schon da und braust um das Haus, singt im Ofen und flötet zwischen den Fenstern. Es ist schön hier, im Herbst.

Auch im Winter ist es schön, der Winter ist nicht etwa böse! Die Menschen sind töricht, wenn sie auf den Winter schimpfen. Es schneit, kein Wagen kann zu uns bringen, wir gehen im Schnee und stampfen mit den Füßen und blasen Dampf aus dem Mund. Wir gehen durchs Holz und zeichnen Stämme an, die gefällt werden müssen. Dann besuchen wir die Pferde im Stall und klopfen sie auf die Nase. Im Zimmer gehen wir zum Ofen, werfen ein paar Scheite hinein, ziehen die Lampe dicht an uns heran und lesen. Keine Post kommt, wir haben frei, sind beurlaubte Soldaten des Lebens.

Schon ist der Winter. Aber dann kommt jene ganz und gar verheerliche Zeit, wo alles wieder von vorn beginnt, man weiß eigentlich nicht wozu. Aber immerhin, es sieht sich prächtig an! Ein mächtiger Aufwand, gewaltige Regie! Über Nacht wird eine graue Wiese grün, Bäume blühen und verblühen, aus dem Roggen schießen lange Halme, die alten Reizen sogar neuen sich Frühlingsstangen auf und legen ihrer Größe noch eine Handbreit zu. Und wie alles so weit war, kam Urjula aus der Stadt.“

besonderem Dank die Zusage der Kirchenleitung,
mäh Artikel 4 der Kirchenverfassung die deutsche

Die Eheleute Schuhmachermeister Oswald Meyer und Frau Elisabeth, geb. Keuß, Mainzer Straße 28, begingen am 29. Oktober ihr 40jähriges Ehejubiläum. — Heute feiern die Eheleute Heinrich Kah und Frau Magdalena, geborene Schö, Adolfsstraße 8, das Fest der silbernen Hochzeit. — Ihr 25jähriges Berufsjubiläum als Verkäuferin in der Filiale des Kaisers Kaffeegeschäft, hier, beging am 28. Oktober Frau E. K e m n.

Sängertag in Nordenstadt.

Die Gruppe 6 im Gau 1 des Sängerbundes Nassau hielt am Sonntag ihren Gruppen-Sängertag in der Turnhalle in Nordenstadt ab. Der MGV „Concordia“ Nordenstadt eröffnete das Liedkonzert mit dem „Rhein-gauer Gebet“ von Spangenberg. Der Verein brachte unter der Leitung seines Chormeisters Himmer, Wiesbaden, diesen Chor sowohl, als auch das Volkslied „Am Brunnen vor dem Tore“ von Schubert recht ansprechend zu Gehör. Der MGV „Frohne“, Niederrhein, trug „Der Sehnsucht Treue“ von Helmann und „Heut scheide ich“ von Neumann vor. Es folgte der MGV „Eintracht“, Wiesbaden-Altstadt, der unter der Leitung seines Chormeisters Weinsheimer „Alles für Deutschland“ von Werth und „Kapitän und Leutnant“ von Heinrich sang. Beide Chöre fanden eine beifällige Aufnahme. Das gleiche trifft zu über die Darbietung des MGV „Frohne“, Wiesbaden-Altstadt, der unter der Leitung seines Chormeisters Himmer, Wiesbaden, „Matenwind“ von Reubner und „Es wollt ein Jägerlein jagen“ von Rein vortrug. Die beiden Dellenheimer Vereine trugen unter der Leitung ihres neuen Chormeisters Herrn Böhmer, Dorsbach, den schwierigen Chor „In den Alpen“ von Hegar und „Liebesklage“ von Neumann vor. Zum Abschluss des Liedkonzertes brachte der MGV „Sängervereinigung“ Erbenheim, „Morgenlied“ von Rich und „Liebesklage“ von Neumann zu Gehör. Chormeister Rühl, Wiesbaden, wurde den Kompositionen vollkommen gerecht. Vor Beginn des eigentlichen Liedkonzertes fand am Rathausplatz das Singen von zwei Massenliedern statt. Unter der Leitung von Gau-Chormeister Petersen, Wiesbaden, sangen die Sänger das bekannte Volkslied „Ich höre ein Vöglein pfeifen“ von Schau, und „Wo gen Himmel Eichen ragen“ von Heinrichs. Beide Lieder wurden sehr abgetönt vorge-tragen und hinterließen bei den Zuhörern einen nachhal-tigen Eindruck. Gauvorsitzender Lehrer Karl Schmidt wies in einer kurzen Ansprache auf die Bedeutung der Gruppen-sängertage hin. Sein Sieg-Heil galt der Reichsregierung. Begeistert wurde das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied gesungen.

Prinz August Wilhelm von Preußen im Wahlkampf.

Kassel, 30. Okt. Der Wahlkampf wurde in Kassel am Montag mit einer Kundgebung eröffnet, auf der Prinz August Wilhelm von Preußen vor 30.000 Volksgenossen in der Halle der Deutschen Werke sprach. Wenn wir in den letzten 15 Jahren unter der Parole „Deutschland erwache!“ gekämpft haben, sagte der Redner, so hat der Führer jetzt die Parole gegeben: „Deutsches Volk, wahre deine Ehre!“ Die Wahl sei notwendig, um dem Auslande zu zeigen, daß das Volk hinter seiner Führung stehe. Nach dem feigen Sich-beugen des vergangenen Systems wäre es der Führer, der unseren Gegnern ein hartes Bein entgegengeklübert hätte und sich nicht beugen wolle. Wir hätten nur eins, was wir gegen die gepanzerte Welt aufbringen könnten, das sei unser Glaube an unser Recht und der Kampf um unsere Ehre.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Professor Dr. Paul Duden 65 Jahre alt.
— **Frankfurt a. M., 30. Okt.** Am Montag feierte der Führer des Vereins deutscher Chemiker, Professor Dr. Dr. Dr. Dr. rer. nat. h. c. Paul Duden, seinen 65. Geburts-tag. Professor Dr. Duden nimmt als Mitglied des Vorstandes und Zentralausschusses der I. G. Farbenindustrie eine seiner Bedeutung als Chemiker und Organisator ent-sprechende Stellung im Rahmen der chemischen Industrie ein.

Rückständige Verbindlichkeiten der Gemeinden in Hessen-Nassau.
— **Frankfurt a. M., 30. Okt.** Von 46 Gemeinden der Provinz Hessen-Nassau mit mehr als 10.000 Einwohnern hatten 35 Zahlungsrückstände, und zwar verteilten sich diese mit 3,9 % auf Lieferungen, mit 33,5 % auf Rückstände aus dem Zinsen- und Tilgungsdienst und mit 62,6 % auf rückstän-dige öffentliche Abgaben. Auf den Kopf der Bevölkerung umgerechnet, betrugen die Rückstände 26,87 M., also wesent-lich mehr als im Reichsdurchschnitt.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 30. Okt. Reichsernährungsminister Datz hat Herrn Philipp Pfeiffer in Frankfurt a. M. Unterlieberbach zum Kreisbauernführer der Kreisbauern-schaft Main-Taunus im Gebiet der Landesbauernschaft Hessen-Nassau ernannt. — In den Räumen der Goldenen Waage, Alter Markt 5, findet in der Zeit vom 2. Novem-ber bis 25. November d. J. eine Ausstellung des Historischen Museums in Verbindung mit dem Stadtarchiv aller in Frankfurt vorhandener historischer Stadtwappen und heral-dischen Adler statt. Diese Schau ist der Auftakt zu einem an die Frankfurter Künstlergesellschaft gerichteten Wettbewerb zur Gestaltung eines Entwurfs für ein neues Frankfurter Stadt-wappen, das unabhängig von geschichtlichen Vorbildern an-derer Stilepochen, jedoch unter Wahrung der heraldisch-wichtigen Kennzeichen des Frankfurter Adlers aus Wert-bewußtheit und Formempfinden unserer Zeit heraus ge-bildet sein soll.

Die Internationalen Bibelforscher in Hessen aufgelöst.

— **Darmstadt, 30. Okt.** Das Staatspreseamt teilt mit: Auf Grund des § 1 der Verordnung des Herrn Reichsprä-sidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. 2. 1933 wird die Internationale Bibelforschungsvereinigung in Hessen mit sofortiger Wirkung verboten und aufgelöst. Wer sich an der aufgelösten Organisation als Mitglied beteiligt, oder sie auf andere Weise unterstützt, oder den organisatorischen Zusammenhalt weiter aufrecht erhält, wird nach § 4 obiger Verordnung bestraft. Das Vermögen der Internationalen Bibelforscher-Vereinigung wird zugunsten des Landes be-schlagnahmt und eingezogen.

Arbeit und Brot.

— **Hachenburg (Westerwald), 30. Okt.** Mit dem heu-tigen Tage ist nunmehr auch Hachenburg, das Städtchen im Nordrandgebiet des hohen Westerwaldes, frei von Ar-beits- und Erwerbslosen. Den unausgelebten Be-mühungen des kommissarischen Bürgermeisters Scheyer ist es gelungen, die nahezu 60 Arbeitslosen, die er bei seinem

Amisantritt übernehmen mußte, in Arbeit und Brot zu bringen. 20 Mann werden bei Reklamationsarbeiten und 24 Mann bei Arbeiten im Wald beschäftigt.

— **Hanau a. M., 30. Okt.** In der Bekämpfung der Ar-beitslosigkeit im Hanauer Bezirk ist ein weiterer Erfolg zu verzeichnen. Nunmehr ist auch Bruchköbel frei von Wohl-fahrtsempfängern. Die letzten dieser Leute wurden zur Krebsbadregulierung und zum Ausbau des Wasserleitungsnetzes eingesetzt.

— **Nordenstadt, 30. Okt.** In der letzten Gemeindevor-terversammlung wurde u. a. als laufender Kredit für das Re-chnungsjahr 1933 10.000 M. einstimmig bewilligt. — Als Wahlvorsteher wurde auf Vorschlag des Gemeindevorstehers A. M. Koll der hiesige Stützpunktleiter Ph. Lang und als dessen Stellvertreter der Gemeindevorordnete W. Pfeiffer ge-wählt. — Allgemeine Verfügungen, wie „Reichszuschüsse zu Wohnungsreparaturen“, Arbeitsbeschaffungsprogramm, Auf-ruf zur Wahl am 12. November usw., bildeten Gegenstände längerer Beratungen. — Die Gemeinde trat dem Deutschen Entschuldigungsverband als Mitglied bei.

— **Aus dem Ländchen, 30. Okt.** Die letzten Kirchweihen im Ländchen werden am kommenden Sonntag und Montag in Dellenheim und Walsau abgehalten. Zeitlich fallen diese Veranstaltungen mit dem Hochheimer Herbstmarkt zusammen, der für die ländliche Bevölke-rung, insbesondere wegen des damit verbundenen großen Viehmarktes eine bedeutende Rolle spielt. Der Besuch des Marktes aus den Ländchenorten ist deshalb immer sehr zahl-reich. Einer alten Überlieferung zufolge werden bei dieser Gelegenheit die Viehbestände aufgefressen, zur Frucht und Milchproduktion taugliches Jungvieh sowie geeignete Arbeits-pferde aus der reichhaltigen Auswahl eines großen Auf-triebes angekauft. Aber auch innerhalb seiner landwirt-schaftlichen Betätigung richtet sich der Landwirt im allge-meinen nach dem Hochheimer Markt. Bis zu dessen Termin sollen nach Möglichkeit die letzten Feldfrüchte eingebracht und die neue Aussaat zum größten Teil beendet sein. Die Markt-tage bereiten dann dem Landwirt um so größere Freude, wenn er weiß, daß seine Saat rechtzeitig dem Boden anver-traut ist.

— **Hochheim a. M., 30. Okt.** Die durch Rückverlegung des Lehrers Stutius nach Wiesbaden freigewordene, leither durch Lehrer Bellen verwalte Lehrerstelle wurde Lehrer Möhn in Halbs (Oberwesterwaldkreis) übertragen. — Die nationalen Vereine ehrten den Stützpunktleiter der NSDAP, Franz Rädiger, an seinem 52. Geburtstag durch einen Festsitz und ein Ständchen.

— **m. Destrach a. Rh., 30. Okt.** Der Regierungspräsident ließ an den 18 Jahren alten Heinz Scheffler von Destrach ein Schreiben gelangen, in dem Scheffler für die Rettung des Winkers Valentin Strieth aus Destrach vom Tode des Er-trinkens aus dem Rhein Dank und Anerkennung ausge-sprochen wird. Dem mutigen Lebensretter wurde außerdem eine Belohnung überwiesen.

— **m. Rodenheim, 30. Okt.** Auf der Hauptstraße in Roden-heim erlitten die Motorradfahrer SA-Sturmführer Knobloch aus Kellertbach und Heinrich Hasenzahl aus Rodenheim mit ihren Maschinen einen schweren Zusammenstoß. Knobloch erlitt dabei solch schwere Verletzungen, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Hasenzahl zog sich eine schwere Gehirnerschütterung zu. Er wurde ins Krankenhaus nach Mainz gebracht.

— **Homburg, 30. Okt.** Ein tödlicher Unfall ereignete sich auf der Jecher Konneberg bei Rodemann. Der Bergmann Riemenschneider geriet unter den Fahrstuhl und wurde so schwer verletzt, daß er kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb.

— **Darmstadt, 30. Okt.** In der Nacht zum Sonntag drangen unbekannte Eindringlinge in die Amtsräume des Postamts in Spandlingen (Kreis Offenbach) ein und stahlen etwa zehn Pakete.

— **Worms, 30. Okt.** Auf Grund des Gesetzes über die Eingziehung kommunistischer Vermögens vom 26. Mai 1933

Marktberichte.

Wiesbadener Viehmarktbericht.

Amtliche Notierung vom 30. Oktober 1933.
Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markte zum Verkauf: 18 Ochsen, 12 Bullen, 119 Röhre oder Färsen, 122 Kälber, 92 Schafe, 506 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zuge-führt: 5 Röhre oder Färsen, 3 Schafe, 2 Schweine. Markt-verlauf: Mittelmäßiges, bei Schweinen zum Schluß schlep-pendes Geschäft. Bei Großvieh und Schweinen verbleibt Überstand. Ochsen: a) 1. 30–31, b) 27–29; Bullen: b) 27 bis 28, c) 24–26; Röhre: b) 22–24, c) 18–21, d) 14–17; Färsen (Kalbinnen): a) 31–33, b) 28–30, c) 25–28; Kälber: a) 42–44, b) 36–40, c) 30–35, d) 25–29; Lämmer und Hammel: b) 2, 25–28; Schafe: f) 18–24; Schweine: a) 45–51, b) 48–52, c) 47–52, d) 45–52. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 52 M. 81 St., 51 M. 107 St., 50 M. 109 St., 49 M. 60 St., 48 M. 36 St., 47, 19 St., 46 M. 4 St., 45 M. 4 St. Die Preise sind Markt-preise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab, Stall, für Fracht, Markt- und Verkaufslosten, Umfrachte sowie den natürlichen Ge-wichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stall-preise erheben.

Mainzer Schweinemarktbericht.

Mainz, 30. Okt. Auftrieb: 888 Stüd. Marktverlauf: mäßig belebt, kleiner Überstand. Notiert wurde pro ein Zentner Lebendgewicht in M.: b) vollst. von zirka 120–150 Kilogramm Lebendgewicht 50–53, c) vollst. von zirka 100 bis 120 Kilogramm Lebendgewicht 48–52, d) vollst. von zirka 80–100 Kilogramm Lebendgewicht 44–48, e) Sauen 42–44.

Frankfurter Getreidegroßmarkt.

Frankfurt a. M., 30. Okt. Der Getreidegroßmarkt er-öffnete die neue Woche in stetiger, aber sehr stiller Haltung. Die Nachfrage nach Mehl war weiter gering und daher auch für Brotgetreide nur klein. Das Angebot war ausreichend. Am Futtermittelmarkt waren Kleie und bläuliche Weizen-gerste gesucht und fest. Im übrigen waren die Preise gegen-über der Vorwoche unverändert, Braugerste gab eher etwas nach. Es notierte (Getreide je Tonne, alles übrige je 100 Kilogramm) in M.: Weizen 193, Roggen 161–162, Brau-gerste 181–183½, Hafer 137½–140, Weizenmehl Spez. 0 mit Austauschweizen 28,75–29,50, dito ohne Austausch-

Rundfunk-Ede.

Zehn Jahre deutscher Unterhaltungsgrundfunk.

Im Oktober dieses Jahres konnte die Deutsche Reichs-post auf eine zehnjährige, ununterbrochene Tätigkeit im deutschen Rundfunk zurückblicken. Am 29. Oktober 1923 wurde der erste Rundfunksender in Berlin (im Boghaus in der Potsdamer Straße) in Betrieb gesetzt. Seitdem ist in Deutschland kein Tag ohne Rundfunksendung vergangen, und die Zahl der Sender hat sich allmählich auf 27, die der Rund-funkteilnehmer auf 4,5 Millionen erhöht.

In Zukunft: Sicheres und stetiges Rundfunkprogramm.

Anlässlich der Eröffnung der ostpreussischen Funkaus-stellung in Königsberg am 29. Oktober hat der Leiter des Deutschen Rundfunks Ministerialrat Horst Dreher-Andree über die Frage der Programmänderungen grundsätzliche Ausführungen gemacht. Es werde beharrlich die Erneuerung des Rundfunks in seinem inneren Gefüge erstrebt. Das Nebeneinander der verschiedenen Sendegesellschaften werde beendet, und die Grundlagen zu einer Vereinheitlichung des gesamten Sendewesens würden geschaffen werden mit dem Ziel, Spitzenleistungen auf allen Gebieten des gesamten kulturellen Lebens zu erzielen.

Staebe wird Pressescheff der Sendergruppe West.

Der Hauptgeschäftsführer der Bremer Nationalsozialisti-schen Zeitung, Gustav Staebe, ist mit Wirkung vom 1. No-vember dieses Jahres zum Pressescheff der neugegründeten Sendergruppe West ernannt worden. Die Sendergruppe West umfasst bekanntlich den Westdeutschen, Südwestdeutschen und Süddeutschen Rundfunk.

Zeitweilige Subetriebsnahme der Großsender Mülhader und München.

Bis zum 12. November wird der Großsender Mülhader von 19 Uhr ab wieder regelmäßig den Betrieb übernehmen und daneben zu gewissen Tageszeiten senden. Die Tageszeiten werden besonders bekanntgemacht werden. Auch der Groß-sender München bleibt bis zum 12. November täglich ab 19 Uhr in Betrieb.

und des Gesetzes über die Eingziehung volks- und staats-feindlichen Vermögens vom 14. Juli 1933 wurde im Kreis Worms das Vermögen von 63 Vereinen und Organi-sationen eingezogen und in das Eigentum des Landes Hessen übergeführt. Die gleiche Maßnahme erfolgte bei 25 Ver-einen im Kreise Erbach.

!! **Kastätten, 30. Okt.** Amtsgerichtsrat Freiherr von Ledebur tritt am 1. November d. J. in den Ruhe-stand und wird in diesen Tagen Kastätten verlassen, um nach München überzusiedeln. Vor nahezu 30 Jahren, am 1. Juni 1904, kam Freiherr von Ledebur nach Kastätten und hat während diesen langen Jahren als Richter am hiesigen Amtsgericht gewirkt und im Zivilleben sich allgemeiner Ge-liebtheit erfreut. Am Kriege nahm Hauptmann der Reserve von Ledebur im Westen teil und geriet in englische Ge-fangenschaft. Nach der Rückkehr aus der Gefangenschaft hat Freiherr von Ledebur wieder seine alte Tätigkeit am hiesigen Amtsgericht aufgenommen, bis vor Jahresfrist Krankheit zu Urlaub und Pensionierung zwang. — In bewußtlosem Zustande wurden am „Hohen Damm“ bei Buch ein Motorradfahrer aus Kettler und ein Radfahrer aufgefunden, die beide mit ihren Fahrzeugen zusammengestoßen waren. Die Verunglückten wurden, schwerverletzt, in das hiesige Krankenhaus überführt.

— **Bernkastel-Eues, 30. Okt.** Wie verlautet, hat sich Ministerpräsident Göring damit einverstanden erklärt, daß die im Bau befindliche Moselbrücke in Bernkastel-Eues seinen Namen erhält.

weizen 27,25–28,00, Roggenmehl 0–60prozentige Ausmah-lung 22,50–23,00, dito feinst. Spez. 0 23,50, Weizenkleie 9,50, Roggenkleie 9,00, Sojafschrot 14,55–15,00 mit Monopolzu-schlag (m. M.) Erdnußkuchen 16,30–16,65 m. M., Palm-fuchsen 14,40–14,55 m. M., Treber 16,25–16,50, Heu 6,00, Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt 2,00–2,25, dito ge-bündelt 1,60–2,00. Kartoffeln: Industrie hiesiger Ge-gend M. 2,30–2,40 (zulezt 2,30–2,40) per 50 Kilogramm bei Waggonbezug. Tendenz: ruhiger.

Frankfurter Schlachtochmarkt.

Frankfurt a. M., 30. Okt. Auftrieb: Rinder insge-jamt 1724 (gegen 1438 am letzten Montagsmarkt), darunter 495 Ochsen, 90 Bullen, 583 Röhre und 556 Färsen, Kälber 373 (407), Schafe 204 (127) und Schweine 3555 (3798). Notiert wurde pro 1 Zentner Lebendgewicht in M.: Ochsen: a) 1. 29–31, a) 2. 25–28, b) 20–24, Bullen: a) 27–30, b) 23–26, Röhre: a) 23–27, b) 19–22, c) 15–18, d) 11–14, Färsen: a) 29–32, b) 26–28, c) 22–25, Kälber Sonderklasse a) 36–40, b) 30–35, c) 25–29, d) 20–24, Schafe: e) 25–27, f) 22–24, g) 19–21, Schweine: a) 51–53, b) 51–53, c) 48–52, d) 46–50. Im Preisvergleich zum letzten Montag gaben Rinder teilweise 1–2 M. nach, Kälber und Schafe blieben unverändert, Schweine lagen zirka 1 M. höher. Marktverlauf: Rinder ruhig, Überstand, Kälber und Schafe ruhig, geräumt. Schweine schleppend, Überstand. Aber Notiz wurden verkauft: 1 St. zu 56 M., 32 St. zu 55 M. und 158 Stüd zu 54 M. Fleischgroßmarkt: Befehlsgut: 692 Viertel Rindfleisch, 35 ganze Kälber, 20 ganze Schafe und 175 Schweinehälften. Preis für 1 Zentner frisches Fleisch in M.: Ochsen- und Rindfleisch 1. 48–52, 2. 45–50, Bullen-fleisch 45–50, Kuhfleisch 2. 34–40, 3. 25–30, Kalbfleisch 1. und 2. 58–70, Hammelfleisch 58–62. Geschäftsgang: ruhig.

Die heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

Hauptgeschäftsführer: Felix Gänther.
Verantwortlich für Politik, Kulturpolitik und Kunst: Felix Gänther; für den politischen Nachrichtenbereich: Karl Heinz Kunz; für unpolitische Beiträge und Vermischtes: Dr. Heinrich Reichert; für Stadtnachrichten, Wirtschaft, Handel und Gewerbe: Willi Pempel; für Umgebung, Provinznachrichten und den Sportteil: Heinz Lenhardt; für die Anzeigen und Reklamen: Otto Keller, Amtslich in Wiesbaden.
Druck und Verlag des Wiesbadener Tagblatts:
F. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden, Langgasse 21, „Tagblatt-Baum“.
Gesamtleitung:
Professor Dr. Gustav Schellenberg und Verlagsdirektor Heinrich Dabbe.

Die Jugend in die HJ!
Alle Jungmänner bis zum 35. Jahr in die SA!
Alle Frontkämpfer in den „Stahlhelm“!

Wiesbadener Hof

Moritzstraße 6 Telefon 21474

Heute ab 8 Uhr
großer Abschiedsabend mit Tanz
der Kapelle Jos. de Spondini mit dem jüngsten
Dirigenten der Welt Herbert de Spondini

Am Mittwoch, abends 8 Uhr
ANTRITTSKONZERT
TANZABEND
des Meistergeigers H. Hendricks u. seiner 9 Solisten

MARTHA EGGERTH GEORG ALEXANDER
HANS SÖHNER

Der Farewitsch

Eine Ufa-Operette
Ein Fest der Töne und der Schönheit!

Dara ein hervorragendes
UFA-VORPROGRAMM
Wo. 4.00 6.05 8.30

UFA PALAST

IM WASSER
Klepper-Boote
IM REGEN
Klepper-
Mäntel
ORIGINAL-PREIS
39.50 nur bei
Schaefer
WEBERGASSE 11
WILHELMSTRASSE 50

Radio
alle Fabrikate.
Große Auswahl
neuester Modelle.
Nicht nur gegen bar,
auch auf Teilzahlung
Volksempfänger
sofort lieferbar
Nähmaschinen mtl. 7.4
Fahrräder mtl. 10.4
Motorräder von 20.4
monatlich an
geg. entspr. Aufschlag
Reparaturen —
Antennenbau
Teile und Röhren
100-Volt-Anode 4.80.4
Gottfried
Grabenstraße 26
Ruf 23895, gegr. 1900
Für Radio und Näh-
maschinen werden
Bedarfsdeckungs-
scheine der Ebestands-
darlehen angenommen

In Tafel-
und Wirtschaftsküchen
in den verschiedensten
Sorten und Preislagen
liefern in gefunder groß-
früchtiger Ware schon in
Rengen von 50 Pfd. an.
bei billiger Berechnung
frei Haus. Josef Koppel L.
Niederwall, Johannes-
brunnenstr. 7, Fernruf 275.
Amt Etoile

Wir drucken
was Sie brauchen
L. Schellenberg
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Geschäfts-Empfehlung

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Wiesbaden und
Umgebung gebe ich hiermit davon Kenntnis, daß ich
ab 1. November 1933 in Wiesbaden, Wellritzstraße 17,
die altbekannte Gastwirtschaft

Zum Hohenzollern

übernommen habe. — Die Eröffnung findet am gleichen
Tage vorm 8 Uhr statt. — Im vollständig neu renov. Gast-
zimmer angen. Familien-Aufenthalt. Besonders empfehle
ich Wiesbadener Germania-Bier, Lager und Pilsener, guter
Rheingauer u. rheinhessischer Wein. Preisw. Rauchwaren
sowie in Küche. Spezialität: Billiger Mittag- u. Abendtisch,
Schnitten usw. — Besuchen Sie mich und Sie werden
zufriedengestellt.
F. Fuchs u. Frau.

Rochbrunnen-Konzerte.

Mittwoch, den 1. November 1933.
11 Uhr:

Frühkonzert

- am Rochbrunnen, ausgeführt von dem hiesigen
Kunstverein. Leitung: Kammermusiker Adam Hahn.
1. Ouvertüre zur Operette „Dichter und Bauer“ von
H. v. Suppé.
 2. Menuett in Es-Dur von W. A. Mozart.
 3. Finale aus der Oper „Lohengrin“ von R. Wagner.
 4. Künstlerleben, Walzer von Joh. Strauß.
 5. Wiener Pieder, Potpourri von C. Morena.
 6. Savataria-Maria von A. Sullivan.

Rurhaus-Konzerte.

Mittwoch, den 1. November 1933.
16.15 bis 18 Uhr:

Kaffee-Konzert

ausgeführt von dem Künstler-Ensemble des hiesigen
Kunstvereins. Leitung: Willy Reich.

1. Ouvertüre zur Oper „Johanna“ von Gluck.
2. Zwei Lieder: a) Feldensamkeit, b) Wiegenlied
von Brahms.
3. Händel's Himmelsstärke von Urbach.
4. Streichquartett „Alte“ von Bach.
5. Paraphrase über das Lied „Winter“ (Ueber die
Heide geht mein Gedanke) von Blume-Beninger.
6. Melodie religiös von Krawitz.
7. Skandinavische Suite von Frederiksen.
a) Hoch auf dem Berge, b) Auf dem Lande, c) Ein-
zug des Bittens.

Eintrittspreis 0.50 Mk.

Dauer- und Kartarten gültig.

20 Uhr:

Konzert.

Leitung: Musikdirektor Herbert Albert.

1. Im Herbst, Ouvertüre von Edward Grieg.
2. Auf der Wälderstraße, Werk 67 von A. Klughardt.
3. Fröhliche Gelesen, Walddüchlein, An der Klause;
Der Jäger; Beim Tanz; Gute Nacht.
3. Drei deutsche Tänze von W. A. Mozart.
a) Kanarienvogel, b) Der Weiermann, c) Schlitten-
fahrt.
4. Die Moldau, fantasische Liedchen v. Smetana.
Zwei Quellen — Waldjagd — Bauernhochzeit —
Waldschneise (Kompositionen) — St. Johann —
Stromschnellen werden zum breiten Strom der
Moldau.
5. Fest bei Capulet, aus der Sinfonie „Romeo und
Julia“, Werk 17 von Hector Berlioz.
Romeo allein — Traurigkeit — Entfernte Klänge
von Konzert und Ball, Großes Fest bei Capulet.

Eintrittspreis 0.75 Mk.

Dauer- und Kartarten gültig

WALHALLA

Heute Dienstag:

Abschieds-Abend

der beliebten Kapelle **Toni Reil.**

KASINO, FRIEDRICHSTRASSE 22
Donnerstag, den 2. November, 20 Uhr:

Helga Heile (Sopran)

singt Lieder von Beethoven, Schubert, Brahms, Wolf, Rich. Strauß

Am Flügel:

Paul Goldberg

Volklieder des 13. und 15. Jahrhunderts
Karten: 2 und 1.50 Mk. num.; 1 Mk. unnum. bei
Schottenfels, Theaterkol., Christmann, Luisenstr.
(Kl. Haus). Rundfunkhörer 15 Proz. Ermäßig. b.
Vorl. d. letzten Postquittung. Restk. a. d. Abendk.

Kap. Landestheater

Mittwoch, 1. Nov. 1933.

Großes Haus.

Stammreihe G. 8. Vorst.

Der liegende Hol'nder

Romanische Oper

von Richard Wagner.

Wambach, Zulauf.

Schöndorfer, Trapp.

Gerhart, Boigt, Haas.

Harbich, Hofbach, Oswald.

Streit.

Anfang 19.45 Uhr.

Ende nach 22.45 Uhr.

Freie A. v. 1.50 RM. an.

Kleines Haus.

Stammreihe IV. 9. Vorst.

Heimat

Schaufpiel in 4 Akten

von Sudermann.

Gebrecht, Beller.

Genzmer, Gerbäuer.

Seidenreich, Kuhn, Lehr-

mann, Schreiner, Vogl.

Albert, Blach, Zuck, Dvers.

Jäger, Weitzbal, Komber.

Anfang 20 Uhr.

Ende nach 22.45 Uhr.

Freie III v. 0.50 RM. an

Dauerwellen-Apparat

m. 16 Flachwidelbeizern, 24 Volt, Luftkühlung, elektr.
Zeitschaltuhr, Feinverstellvorrichtung und Transformator,
Signallampe, sowie Dauerwellen-Trockenbaude
dazu, im Auftrag günstig zu verkaufen.

Apparatebau H. S. Köppler,
Wiesbaden, Bückerstraße 15.
Spezialität in Neuverfertigung, Reparatur und Um-
arbeiten von elektrischen Feinverstell-Apparaten u. dergl.

Gasthaus „Zur Stadt Biebrich“

Albrechtstraße 9

Morgen Mittwoch Schlachtfest

Es ladet freudl. ein Gg. Singer.

Rest. „Zum Anier“ Wiesb. Schierstein

Adolfstraße 15.

Morgen Mittwoch: Schlachtfest

mit allen Spezialitäten.

Es ladet ein

Bernhard Reisinger.

Beckhardt, Kaufmann & Co.

Wiesbaden, Ecke Kirchgasse und Friedrichstr.

Großer November- Verkauf

Leistungen, die auf der Höhe stehen!

Morgenrock „Doris“
aparter warmer
Velour . . . nur **5.90**

„Venus“-Bluse, sportl.
Note, 2fbg. gestr.
indant. Der st. Preis **2.95**

Flotter Pullover, rein-
wollene Qualität
bel. Streifenmust. **2.65**

Woll-Bluse
2reihig, dezentes
Punktmust. nur **3.50**

Kostüm-Rock
reine Wolle, flott
gearbeitet . . . **3.95**

Mollige Bettjacken
2.95, 2.60
Die prakt. Bettisch is. **1.50**

**Echt Mako-
Strickschlüpfer**
i. gerauht, Gr. 44 **1.35**

**Warmer Fianell-
Pyjama**
für Damen . . . **3.50**

Uns. bestbek. Allwett.-
Strumpf, Kunst-
sd. m. Flor unterl. **1.45**

Mako-Popeline
für solide Ober-
hemden, 80 cm m **1.—**

Mako-Püschhosen
für Herren, zwei-
fädig . . . Gr. 4 **2.—**

Mako-Garn tur, weiß
Jacke u. Bein-
kleid) komplett **3.90**

Gerauhter Körper
80 cm, warme sol.
Qual. . . 69, -48, -42

Pyjama-Fianelle
i. Dam., Herren u. Kin-
der, 80cm -88, -78, -68

Flausch-Schlafdeck.
i. bek. Güte u. gr.
Ausw. 5.90, 4.90, **3.90**

Die schön. Steppdecken
i. n. sol. Verarb.
u. Füllg. 14.75, **12.75**

**Warme Kinder-
schlupfer** . . -85, -65
Warm. Kinderschlat-
anzüge . . 2.95, **1.95**

Mainzer Stadthalle Großes Fest der Weinlese

in sämtlichen Räumen

Samstag, 4. November ab 5 Uhr

Sonntag, 5. November ab 7 Uhr

unter Mitwirkung **Mainzer Künstler.**

Stimmung, Tanz, Überraschungen

Naturrein. Traubenmost - Federweiser

Rheinhess. u. Rheingauer Naturweine i. Ausschank

Glas ab 20 Pf.

Eintritt 50 Pf. (hierv. 10% f. d. NS.-Volkswohlfahrt)

Vorverkauf: Frenz, Langgasse 4. Frenz

Weißkraw

geschnitten Ztr. 4.— (frei Haus)

Elektr. Maschinenbetrieb

Christ, Roonstraße 12

Die kalte Mamsell

Schützenhof-Apotheke
Langgasse 11 2508

Stellen-Angebote

Offert-Briefen
wolle man keine Original-
Zeugnisse oder wertvolle
Photographien beifügen. Für
die Wiederbeschaffung steht
uns in der Regel die Mög-
lichkeit. Wir können daher jede
Verpflichtung ab-
"Wiesbadener Tagblatt"
Anzeigen-Abteilung.

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Dame oder Herr
findet durch Entgegen-
nahme von Stellenaussagen
auf das Nachhaken des
größten und beliebtesten
deutschen Anzeigensystems
eine schnelle, sichere
Einstellung. Bei Ein-
nahme aus letzter Gehalt.
Anf. u. E. 179 T. Berl.

Lehrmädchen
für Verkauf sofort gesucht.
Angeb. u. M. 180 T. Berl.

Hauspersonal

Sofortige. Mädchen als
Hausmädchen u. 11. T. Berl.
auch gesucht.

Schmitz,
Sonnenberg, Bergstr. 8.

Ordend. Kleinmädchen
zum 15. November gesucht
Friedrichstraße 34.

Gefucht sofort od. später
f. Einfam. Billig (2 Erw.
1 Kind) zuverlässig, evan-
gelisch.

Kleinmädchen,
perfekt in Kochen und
Haushalt. Angeb. unter
T. 179 an den Tagbl.-Verl.

Tüchtiges Kleinmädchen
das kochen kann, in Villen-
haushalt, mögl. sofort ge-
sucht. Vorkaufstr. 11. Herold.

Sofort oder 15. 11.
zu alt Ehepaar, ruh. S.

Kleinmädchen
mögl. von ausm. nicht
unter 25 J. alt, selbst in
Haushalt, Kochen und
Nähen, sel. Lücken. Zeugnis
a. aut. S. erforderlich. Ver-
in Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Kleinmädchen
f. alle Arbeiten sof. gef.
Ver. im Tagbl.-Verl.

Sofort od. zum 15. 11.
geb. junges
Mädchen

in kinderlosen Haushalt
geholt. Dasselbe
muss i. Haushalt erfahren
sein und in der Sprech-
sprache helfen. Mädchen
vorhanden. Vorkaufstr.
nachm. zwischen 2 und
4 Uhr bei
Frau Dr. med. Saenlein,
Main-Königsheim,
Königsheimer Landstr. 11.
Gesucht zum 1. Dezember
in Dauerstellung.

Kleinmädchen
i. H. herstellend. Haush.
Gute Zeugnis. Bedingung.
Oberk. a. 2. Adre.
Winkel (Abenda).
Sindenburgstraße 117.

Nochlehrfr. gesucht
Hotel "Imperial".
Sonnenberg, Bergstr. 38.
Toussaintmädchen mit gut.
Zeugnissen sofort gesucht.
Nachm. Waldstr. 56.
Tel. 33492.

Selbständiges Mädchen
für halbe Tage (vormitt.)
in kleinen Haushalt ge-
sucht. Vorkaufstr. Friedrich-
straße 36, 1. rechts.
Al. Reuter sucht Al.
Reuterin o. auch tagsüb.
H. Schüller,
Albrechtstraße 25.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Reisender
für erstklass. Artikel
ges. Abnehmer alle
Büros und Geschäfte.
Hohes Prov. Ang. u.
W. 180 Tagbl.-Verl.

Zur Aufnahme ges. hohe
Prov. ein leichtver-
wahrter Artikel. (Kloset-
papier-Apparat m. Zül-
gel. gef.). Suche in
den dortigen Besitz einen
bei der Hotel- und Gast-
wirtschaftslehre u. u.

eingeführten
Vertreter.
Eilangebote unt. T. 178
an den Tagbl.-Verlag.

Große Lebens-Versicherungs-Anstalt

mit niedrigen Beiträgen und günstigen
Einrichtungen, in Beamtenkreisen gut ein-
geführt, hat

Bezirksleiterstelle

zu besetzen. Bewerbungen unter **A. 773**
an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gefuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Jüngere, halt arbeit.
Stenotypistin,
vollständig in Buch-
haltung u. Steuerwesen,
sucht noch für 1-2 halbe
Tage in der Woche Be-
schäftigung. Angeb. unt.
D. 179 an den Tagbl.-Verl.

Hauspersonal

Frl. 23 J. sucht tags-
über Beschäftigung, gleich w.
Art. Ver. M. Bursand,
Blücherstraße 28, 3.

Chel. junges Mädchen,
22 J. alt, 4 1/2 J. i. Ge-
schäftsbaush. sucht noch
zum 1. Dez. Stell. Angeb.
u. E. 181 an Tagbl.-Verl.

3. Mädchen vom Lande,
welches nähen kann, sucht
Stelle als Hausmädchen.
Schulberg, 27. 1. rechts.

Suche für m. Schwester,
21 Jahre alt, welche noch
nicht in Stellung war,
Stellung. Angebote unt.
D. 179 an den Tagbl.-Verl.

Zuverläss. ehrl. Frau
sucht Stundenarbeit. An-
gebote u. D. 178 T. Berl.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Perf. alt. Diener
welcher alle Arb. macht
und auch Krankenpflege
versteht, sucht Stelle. An-
gebote u. M. 178 T. Berl.

Vermietungen

1 Zimmer
1 Zimmer u. Küche an
Königsbergstr. 14, 1. Et.
herv. od. Dame, sof. zu
an v. m. Sep. sonn. Ang.
u. E. 178 an Tagbl.-Verl.

2 Zimmer
Perf. Mann-Zimmer mit
Küche u. Kell. a. evan. S.
Angeb. u. E. 180 T. Berl.

Kapellenstr. 14, 1
2-Zim. Teilwohnung mit
Alteinfache zu verm. An-
ruf 23290 am 1. u. 4 Uhr

Reudorfer Str. 6, 3. 2. 3.
Küche, Speisek., Badez.,
Kell. sof. o. fr. Bel. 8-3

Rheinstraße 39
nahe Luisenpl., schöne
sonnige 2- und 5-Zim.
Wohn. evtl. f. Rechtsan-
walt od. Arzt sofort
Näh. Büro-Acker.

Schöne große sonn. 2-3-
Wohnung, 2. Et., an nur
best. Mieter a. 1. 12. 3. u.
Friedrichstr. 39, 2. links.

Schöne Dachwohnung
2 Zim. u. Küche in
der Bülowstr. Fried-
richstr. 180 RM., zum
1. Dez. d. J. zu verm.
Näheres Robert Sch.
Abendstraße 91.

3 Zimmer
Dohheimer Str. 101
Schöne 3-Zim. Wohnung,
2 Balkons, Bad, zum
1. 1. 1934 zu vermieten.
Näh. Rbh. Part. rechts.

Eisenbühlstraße 2, Ede
Marktstraße 14, 3-Zim.-
Wohn. mit Zubehör, im
3. Stod. neu herger., sof.
bill. zu verm. Näh. 1. Et.
von 10-11 u. 3-4 1/2.

Philippstraße 24, 1.
3-Zim.-Wohn. m. Ball-
u. Zubeh., vollst. renov.,
Sonnenleite, an ruh. Pl.
Näh. sofort zu vermiet.
Näh. 2. Stod. od. Lang-
gasse 13. Vaden.

Steingasse 14, 3-3-Zim.
zu verm. Näh. Dth. B.

Vordrstraße 23, 1. neu her-
gerichtet, sonnige 3-Zim.-
Wohnung zu vermieten.
Im Zentrum der Stadt,
ruhig gelegen, nahe Koch-
brunnen, 3 Zimmer mit
Küche preiswert zu ver-
mieten. Näheres Am
Römertor 4, 2.

Schöne 3-3-Zim. Wohn.
3. Et., mit Bad, reichl.
Zubeh., neu hergerichtet,
sofort bill. zu verm. Hirsch-
Emler Straße 2, 2.

7 Zimmer
Adolfstraße 22
7 Zim., reichl. Zubehör
(Heizung) zu vermieten.

Wohnungen
ohne Zimmeranabe
Al. Wohnung zu vermiet.
Feldstraße 14

Vaden u. Geschäftsräume
Dohheimer Str. 61
gegenüb. Klantenstr.
große helle Räume
für Fabrik, Werkstätten,
Lager, Garagen und
Büros, sowie ar. Wein-
keller mit Kellung und
Vaden zu vermieten

Serranulstraße 3 und 5
Vaden, Garagen, Werk-
stätten u. Bierkeller zu
vermieten. Näh. Blumer,
Dohheimer Str. 61.

Kaiser-Friedrich-Ring 8
(gegenüb. d. Ringkirche)
Laden
in m. seit 30 Jahren ein
Feinkostgeschäft betrie-
bet, 1. Jan. zu verm. Näh.
Aust. ert. Gail, 2. Stod.

Laden
ebenfalls mit Einrichtung,
sofort zu verm. Näh.
Konditorei, Al. Bursand, 4

Laden - Lager.
Werkstätte,
Weinfelder,
am Sedanplatz, eventl.
mit 2-Zim.-Wohnung,
zu vermieten. 3. rechts.

Laden
zu verm. im Gotha-Haus.
Taunusstr. 13. Näheres
Hauptgeschäftsführer der
Gothaer Lebensversicher-
Ges. 1. Stod.

Zwei gewerbliche Räume
zu verm. Mühlstraße 17, 1.

Große helle
Werkstatt
in der Bülowstr., für
20 RM. monatlich sof.
zu vermieten. Näh.
Hob. Goh.
Rheinstraße 91.

Für Arzt
oder Büro
geeignete 2-3 Zimmer
für sofort zu vermieten.
Joh. Wirth,
Wilhelmstraße 40, 1.

Werkstätte
circa 50 Quadratmeter,
Licht u. Kraft vorh. zu
verm. Näh. Winkler
Straße 8, Schreinerei.

Möblierte Wohnungen
Nähe Bahnhof. Mainzer
Straße, eleg. möblierte
Wohn. 2-4 Zim., Küche,
Bad, Zentralheizung, Warm-
u. K. Wasser, zu verm.
Näh. Albrechtstr. 12, 1.

Möbl. Zimmer u. Mani.
Adolfstraße 34, 2. a. Bth.
H. warm, 3. m. Schreibe-
Albrechtstr. 10, 3. gut möbl.
Zimmer a. 1. 11. zu verm.

Albrechtstr. 12, 2. Schön
möbl. Balkonzim. an v.
Bärenstr. 2, 3. (Kurtent),
gut möbl. Zim. zu verm.

Vertragsstraße 15, 1. r.
sonn. gut möbl. Zim. an
best. Mieter bill. frei.

Bismarckstr. 37, 3. r. 1. r.
möbl. Zim. billig zu verm.

Serderstr. 3, 1. l. m. 3. 15.
Perronstraße 7, 2. möbl.
Näh. an l. r. zu verm.

Karl-Str. 9, 46, 2. hüh.
sonn. Zim. sof. bill. a. v.

Philippstraße 30, 8. r.
behalt. möbl. Zim. bei
einer Dame zu vermiet.

Abendstr. 88, 1. Et., eleg.
möbl. sonn. Zim. zu verm.

Nähebeimer Str. 20, 1. r.
möbl. Wohn-Schlafzim. a.
solide Dauermieterin a.
1. Kap. abs. Nä. Köhler,
Schwalb. Str. 61, 2. r.

atog. gut möbl. Zim. mit
1-2 B. u. Kachel, a. v. m.

Sonnenbergstr. 31, 31.
2. möbl. Zim., led.,
mit Zentralheizung zu
vermieten.

Al. m. 3. Emler Str. 44, 3. l.

Rail-Friedr.-Ring 78, 3.
herst. 5-Zim.-Wohnung,
Heiz., Lift zu v. m. Näh.
Dahlestr. 10, 1.

Sedanplatz 4, 1. sonnige
5-Zim.-Wohnung, reich-
liches Zubehör zu ver-
mieten. Näh. Part.

Schöne 5-4-Zim.-Wohn.
1. Et., mit Bad, reichl.
Zubeh., neu hergerichtet,
sofort bill. zu verm. Hirsch-
Emler Straße 2, 2.

7 Zimmer
Adolfstraße 22
7 Zim., reichl. Zubehör
(Heizung) zu vermieten.

Wohnungen
ohne Zimmeranabe
Al. Wohnung zu vermiet.
Feldstraße 14

Vaden u. Geschäftsräume
Dohheimer Str. 61
gegenüb. Klantenstr.
große helle Räume
für Fabrik, Werkstätten,
Lager, Garagen und
Büros, sowie ar. Wein-
keller mit Kellung und
Vaden zu vermieten

Serranulstraße 3 und 5
Vaden, Garagen, Werk-
stätten u. Bierkeller zu
vermieten. Näh. Blumer,
Dohheimer Str. 61.

Kaiser-Friedrich-Ring 8
(gegenüb. d. Ringkirche)
Laden
in m. seit 30 Jahren ein
Feinkostgeschäft betrie-
bet, 1. Jan. zu verm. Näh.
Aust. ert. Gail, 2. Stod.

Laden
ebenfalls mit Einrichtung,
sofort zu verm. Näh.
Konditorei, Al. Bursand, 4

Laden - Lager.
Werkstätte,
Weinfelder,
am Sedanplatz, eventl.
mit 2-Zim.-Wohnung,
zu vermieten. 3. rechts.

Laden
zu verm. im Gotha-Haus.
Taunusstr. 13. Näheres
Hauptgeschäftsführer der
Gothaer Lebensversicher-
Ges. 1. Stod.

Zwei gewerbliche Räume
zu verm. Mühlstraße 17, 1.

Große helle
Werkstatt
in der Bülowstr., für
20 RM. monatlich sof.
zu vermieten. Näh.
Hob. Goh.
Rheinstraße 91.

Für Arzt
oder Büro
geeignete 2-3 Zimmer
für sofort zu vermieten.
Joh. Wirth,
Wilhelmstraße 40, 1.

Werkstätte
circa 50 Quadratmeter,
Licht u. Kraft vorh. zu
verm. Näh. Winkler
Straße 8, Schreinerei.

Möblierte Wohnungen
Nähe Bahnhof. Mainzer
Straße, eleg. möblierte
Wohn. 2-4 Zim., Küche,
Bad, Zentralheizung, Warm-
u. K. Wasser, zu verm.
Näh. Albrechtstr. 12, 1.

Möbl. Zimmer u. Mani.
Adolfstraße 34, 2. a. Bth.
H. warm, 3. m. Schreibe-
Albrechtstr. 10, 3. gut möbl.
Zimmer a. 1. 11. zu verm.

Albrechtstr. 12, 2. Schön
möbl. Balkonzim. an v.
Bärenstr. 2, 3. (Kurtent),
gut möbl. Zim. zu verm.

Vertragsstraße 15, 1. r.
sonn. gut möbl. Zim. an
best. Mieter bill. frei.

Bismarckstr. 37, 3. r. 1. r.
möbl. Zim. billig zu verm.

Serderstr. 3, 1. l. m. 3. 15.
Perronstraße 7, 2. möbl.
Näh. an l. r. zu verm.

Karl-Str. 9, 46, 2. hüh.
sonn. Zim. sof. bill. a. v.

Philippstraße 30, 8. r.
behalt. möbl. Zim. bei
einer Dame zu vermiet.

Abendstr. 88, 1. Et., eleg.
möbl. sonn. Zim. zu verm.

Nähebeimer Str. 20, 1. r.
möbl. Wohn-Schlafzim. a.
solide Dauermieterin a.
1. Kap. abs. Nä. Köhler,
Schwalb. Str. 61, 2. r.

atog. gut möbl. Zim. mit
1-2 B. u. Kachel, a. v. m.

Sonnenbergstr. 31, 31.
2. möbl. Zim., led.,
mit Zentralheizung zu
vermieten.

Al. m. 3. Emler Str. 44, 3. l.

Taunusstraße 36, 2
edel. möbl. Zim. mit oder
ohne Verpfl. sof. zu verm.
Näh. Hirsch-
Emler Str. 7, 1. be-
halt. Wohn. u. Schlafz.
1. o. 2. B. ruh. sonn. a. v.

Sonn. möbl. Zim. mit u.
ohne Verpfl., bill. zu
verm. An d. Ringkirche 9, 2

Gut möbl. Zim. 1 u. 2 B.
an Dauerm. u. Ballant.
zu verm. Bahnhofstr. 22, 2

Gut möbl. sonn. Zimmer
zu verm. Kleine Burg-
straße 9, 1. links.

Sonn. Balkonzim., möbl.
zu vermieten Adolfshöhe,
Cherustweg 13.

Dauermieter
alt. Herr findet an-
gehen. Heim idon möbl. Wohn-
Schlafz. Schreibz. Tel.
m. sehr gut. Verpfl., mitl.
80 RM. Doh Str. 37, 1

M. Ebel, ev. m. Verpfl.
h. Emler Str. 10, Gth. 2.

edel. möbl. Zim. zu verm.
Telephon u. Bad vorh.
Emler Straße 41, 2.

Gut möbl. Zim. zu verm.
Goethestraße 23, Part.

Gut möbl. Zim. zu verm.
Humboldtstr. 9, Doh.

M. sonn. Möb. u. Schlafz.
Heiz., Kachel, a. eins.
K. R. R. 44, 1. Kerken.

Schlafzimmers.
Möbliertes Zim. zu verm.
Rail-Friedr.-Ring 78, 1.

Sehr gut möbl. Zimmer
mit Heiz. f. 30 RM. zu verm.
Kapellenstraße 79.

Schön, gut möbl. Zim. an
Berufst. f. 5 RM. wöhl.
abs. Rüh. 54, 1. r. Cing.
Al. Schwalbacher Str. 2.

Schönes möbl. Zim. zu verm.
Kleinstraße 11, 1. Eiert.

Gut möbl. Zimmer
Stadtm. sof. bill. zu verm.
Näh. Nienchenweider,
Langgasse 39, 3. r. Gth.

Möbl. Maniarde zu verm.
Luisenstraße 18, 2. Et.

Gemüthliches möbl. Zim.
mit Heiz., kaltem und
warmem Wasser, Zentr.-
Heiz., Bad zu vermieten.
Härtle, Moritzstr. 6, 2. l.

Seh. möbl. Zim. zu verm.
Moritzstraße 10, 2.

G. m. Wohn-Schlafz. 1 b.
2 Bett. Moritzstr. 68, 2.

Seh. möbl. Zim. 1 oder
2 Bett. Neugasse 19, 3. r.

Separ. möbl. Zimmer zu
verm. Nollstraße 17.

Gut möbl. Zimmer
billig zu verm. Dranien-
straße 31, Part. bei R.

Eleg. möbl. Doppelzim.
mit groß. Erker, Aussicht
n. d. Kurhaus u. Park, mit
Pension u. Zentralfh., 44.50
abzugeben. Parkstraße 4.

Schön möbl. Zim. zu verm.
Philippstraße 14, 2. r.

Gut möbl. sonn. Zim.
h. a. v. Anruf 9-15 Uhr
Schellstraße 2, 2. rechts.

Gut möbl. Zim. u. v. Hart-
mann, Schierstr. 4.

**Seh. möbl. 3. m. Schreibe-
Schwalbacher Str. 7, 1. l.**

Möbl. Zimmer zu verm.
Schwalbacher Str. 8, 3. r.

Möbl. Zimmer
sofort zu vermiet. Ved.
Schwalb. Str. 61, 2. l.

Seh. an. sonn. eleg. m. 3.
zu verm. Taunusstr. 29, 1.

Schönes gut möbl. Zim.
billig zu verm. Wallufer
Straße 6, Part.

M. Mann u. Kochol., neu
hergerichtet, Weberstraße 9.

Schön möbl. 3. u. 1. Mani.
a. v. Rheinstraße 6, 1. r.

Sehr gut möbl.
Wohn-Schlafzimmer
mit Heiz., Bad sofort zu
verm. Wilhelmstr. 12, 1. l.

Kurt. Wilhelmstr. 38, 2.
beh. 3. m. 1. u. 2. B. 3. r.

Heiz., 11. RM., 1. r. r.
M. Zim. Moritzstr. 23, 2. r.

1. Jung. Ehepaar oder alt.
Mädchen kann möbl. Zim.
geg. etwas leicht Haus-
arbeiten erh. Ang. unter
R. 179 an Tagbl.-Verl.

Gr. eleg. Wohn-Schlafz.
m. Zentr.-H. Tel., Bad
Wilhelmstr. a. Kach. a. v.
u. R. 1. Tagbl.-Verl. Eo

Selten angenehmer
Winteraufenthalt
für Dauermieter
(Pensionäre und
Berufstätige)

in größerem ruhig. Fa-
milienhaus. Kurviert.
Zim. m. Frühstück, Licht,
Heizung, fließ. Wasser,
monatlich von 50 RM.
an. Erstkl. Verpfl.
billigst je nach Verein-
barung. Telephon, Zentralfh.,
Fahrrad im Hause.

Gef. Anruf. u. J. 180
an den Tagbl.-Verlag.

Gasbadofen
4flam., Junfer u. Kuh,
leht gut erh. (Schwarz),
zu verl. Preis 30 Mk. An-
auf vorm. 9-11 Steden-
straße 17, 2. Rehtentreppe.

4flam. Gasberd
mit Badofen und Grill
(Junfer u. Kuh) zu verl.
Bismarckstr. 7, B. r.

Eine Grube Mist
11. Weiterwagen zu verl.
Hermannstraße 20, Part.

Händler-Verläufe

**Wir
raten
Dir:**
Geh' einmal zu
**Möbel-
Hess**
Wiesbaden
Bismarckring 9
Schau' Dir die
Möbel an
Du wirst schon
Appetit bekommen
Ehestandsdarlehens-
scheine werden in
Zahlung genommen

Schlafzim. 90, Küche 40
v. Blatter Str. 56, M. 11

Möbel
nur von
Möbel-Dittmar
Wiesbaden
Wellritzstraße 6.
Kauft beim Fachmann.

**Poliertes
Schlafzimmer**
selten schönes hervor-
ragend gearbeitetes
Messe-Modell
preiswert verkäuflich.
Möbel-Reichert
Frankenstraße 9.

überzeugen
Sie sich bei Bedarf von
Möbeln
Kommen Sie zu mir,
denn ihr Vorteil ist es,
da kleine Spesen,
billige Preise, da
Fachmann, lang-
jährige Garantie,
daraus gibts nur eins
Möbel-Maurer
Dotzheimer Str. 49
Ecke Bismarckring
Bedarfsdeckungscheine
werden in Zahlung genommen.

Schreibmaschinen
gr. Ausw., bill. W. Grate,
Lülfelstr. 15. — Repar.

Kaufgefuche

**Wirtshaft, Lebensmittel-
Df. an Postfach 18.**

Brillanten
Gold, Silber, Zahngelbte
verkauft man am besten b.
L. Schiffer
Kirchgasse 50 II.

Fein. Wintermantel mit
echt Pelz. 1. Dame, 44er
Figur, u. Mantel f. 181.
Mädchen zu kaufen gel.
Ang. u. S. 179 Tagbl.-Bl.

Kleider u. Wäsche, gut
erhalt., für 121. Mädel u.
141. Jungen zu kauf. gel.
Angab. u. D. 180 Tagbl.-Bl.

**1. haben - Mantel f. 141.
und D. Mantel**
gel. Ang. u. S. 180 Tagbl.-Bl.

2 Teppiche
versch. Größe (nicht echt).
Päufer, alles gut erhalt.,
zu kaufen gesucht. Angab.
u. H. 180 an Tagbl.-Berl.

**Süße f. Heim
Piano, gut erh.**
Fr. Ang. u. 774 Tagbl.-Berl.

Schlafzimmer
u. Küchenmöbel, Diplom.
Nähmaschine, Fahrrad zu
kaufen gesucht. Angab. u.
S. 167 an den Tagbl.-Bl.

Landheim
sucht Schlafzimmer,
einzelne Möbel und
Defen
zu kaufen. Angab. u.
D. 178 an Tagbl.-Bl.

Wer gibt bill. ab
laub. Bett, Schrank, Tisch
u. f. Erwerbsl. Ang.
u. H. 180 an Tagbl.-Berl.

Antike Kommode
sowie Schreibtisch, gleich
welcher Stil, zu kauf. gel.
Händler verb. Preisang.
an Telefon 23625.

Herrn-Schreibtisch
gut erhalten, ohne Aufsatz
gel. Bei Angab. genauer
Preis und Größe angeben.
Wiesbad.-Friedrich, Rhein-
gaufstraße 5.

Radio, Volksempfänger
zu kaufen gesucht. Ang. u.
S. 179 an Tagbl.-Berl.

Staubsauger
auch unbrauchbar, gel. Fr.-
Ang. u. S. 180 Tagbl.-Bl.

Tanz
Zirkel- und Einzelstunden. — Zeitgemäßes Honorar.
Sprechstunden 4-7 Uhr.

Wäninger-Walien (neben Nassauer Hof)

Verloren + Gefunden
Braune Damen-Handtasche
Montag abend ca. 6 Uhr
verloren Karzestra —
Kirchstraße. Ehl. Funder
wird um Rückgabe gegen
Belohnung gebeten, da
Geldinhalt nicht Eigentum
und leicht werden muß.
Abzugeben b. Kundbüro.

Verloren
Briefe u. Geschäftspapiere
vom „Berliner Hof“ bis
Konditorei „Rohr“. Geg.
Belohnung abzugeben.
Sonnenberger Str. 54.

**Verloren dunkelbrauner
Seiltasche - Pelz**
Abge-
geben gegen Belohnung
Bismarckstr. 8, I.

Seller D. Schirm
Samstag abend bei Kar-
zestra (Vollwer-Abteil.)
abgegeben. Abgabe.
Hauptstraße gegen Belohn.

Schäferhund
schwarzbraun, am 25. Okt.
abends, entlaufen. Absug.
bei Weiler, Salengarten
(Schäferhof).

Gefühl. Empfehlungen
Auto-Transporte
aller Art mit 2-T. Schnell-
Laktw. Umzüge, Vereins-
fahrten f. nah und fern
bei bill. Berechnung.
S. Beder, Heinenstr. 11.
Telephon 26977.

Jedes Sofa
wird z. mod. Couché um-
gearbeitet. Klein, Drei-
weidenstraße 6.

Gummi-Mäntel
repariert und reinigt
Große Burgstraße 12.

Ida Böge, Damenscheind.
leht Ellenbogeng. 6, S. P.
Schnell, billig! Alles neu.

Nähmaschinen 115.-
fabrikneu, Weltmarken, auch auf Teilzahlung, Wochen-
rate 1,50 Mark. Erste Zahlung 1934. *kostenloser
Stückunterricht. Ohne Anzahlung frei Haus.
Altmasch. 1. Zahlung. Ruhe, Mainz, Bauhofstr. 10.

**Preuß.-Süddeutsche
Klassenlotterie.**
Die Erneuerung der Lose zur 2. Klasse
268. Lotterie hat bis zum 8. November,
abds. 6 Uhr unter Vorlage des Vorklassen-
loses zu erfolgen. Ziehung 2. Klasse
15./16. November.
Kauflose sind hierzu noch in allen
Abschnitten zu haben.
Die staatlichen Lotterie-Einnahmer
in Wiesbaden. 500

Nähmaschinen kauft
Engel, Bismarckring 43.
Simouline, 8-10 St.-PS.
zu kaufen gel. Ang. unter
S. 168 an Tagbl.-Berl.

Verpachtungen

Acker
mit Obbäumen, am
Leberberg, ca. 60 Acker,
für 50 RM. jährl. zu
verpachten. Näheres
Robert Göb,
Rheinstraße 91.

**Acker, an der Siegfried-
straße (Schwarzenberg)**
16 Acker groß, zu verpachten.
Näh. Siegfriedstr. 10.
Telephon 27438.

Unterricht

Erteile Unterricht,
fast alle Fächer, 26 Jahre.
Zahlr. Empföhl. u. Sid.
0,75 Mk. Unterricht unt.
S. 179 an den Tagbl.-Bl.

Erne Vandenberg,
Karlsruhe 17, 2.

**Klavierlehrer, Kantl. gen.,
ert. leichtföhl. Unterricht**
von 6 Ml. mon. an. Ang.
u. M. 181 an Tagbl.-Bl.

Werbungasse 3 (neben Nassauer Hof)

**Bettfedern-
Reinigung**
Inletts, Federleinen,
Bettfedern, Daunen
in großer Auswahl zu
billigen Preisen.

Betten-Stern
Wiesbaden
Mauergasse nur 8 u. 15
Telephon 26122.

Tüchtige Friseur
empf. sich in Kopfwaschen,
Schnitten u. Ombulieren
in u. außer dem Hause.
Gerda Schid, Kirchg. 49,
gegenüber Thalia.

Friseur nimmt Kunden
an a. d. Hause. Val. Beder,
Stiftstraße 16.

Verchiedenes
Wer nimmt Beiladung
mit nach Montabaur?
Sardach, Kleiststraße 3.
Auto zu verleihen, 4- u.
6-Sitzer-Limouline,
Wehle, Mettelbedstr. 21.
Telephon 27188.

**MIET-
PIANOS**
Schmitz
Rheinstraße 52
Alteosseite.

**Geb. H. Klügel gegen
Klavier in Taub.**
Willi Kraft,
Restaurant „Kauf“,
Blücherstraße 19.

**Klein-Kentnerin möchte
gern nachm. Kind ausföhr.**
Angab. u. S. 178 Tagbl.-Bl.

Karlöffel und Obst
gegen Möbel zu tauschen
gekauft Nikolastraße 17.

Junges laub. Mädchen
stubein in gute Hände
zu verpachten. Zahn-
straße 24, 2. rechts.

Geschäfts-Verlegung
Meinen werten Kunden zur
Nachricht, daß ich mein Ge-
schäft ab 1. November von
**Schulgasse 2 nach
Ellenbogengasse 17**
Ecke Neugasse verlege.
Hochachtend
E. Rhönisch-Spitz

Margarine Pfund 38,-
erhalten Sie demnächst auf Bezugsschein. Bringen
Sie denselben sofort nach Erhalt zum Abstempeln

bei **Christ, Roonstraße 12.**

Emil Hees FEINKOST
Große Burgstraße 16
Telephon 59331

Wenn Sie Wein trinken,
wollen Sie eine Stärkung empfin-
den und einen Genuß haben.
In meiner Kellerei werden gute
Gewächse gewissenhaft gepflegt
und sachgemäß gelagert.

Versuchen Sie bitte: Preis o. Glas 1/2 l. 1/2 l.

1931er Schloß Rödelsheimer	... -85 -70
1931er Kreuznacher Kronenberg	... -85 -80
1931er Erbacher Hönigberg Orig. Gew. Bde	1.10
1930er Hönigheimer Rendant	1.35 1.15
Original-Gew. Domdechant Werner	
1931er Erbacher Steffensberg (Mosel)	1.10 -30
1931er Jügelheimer Rot	... -85 -80

Wir bitten den Stammschnitt mit
Bestellschein für verbilligte

Haushalt-Margarine das Pfd. 38 Pf.
zur Eintragung bei uns vorzulegen.

Hamburger Kaffee-Lager
Thams & Garfs
Paul Düvier.

Zu Mark 7.50 ein Haarhut fein
kann nur von **Huthaus Hering** sein
Ellenbogengasse 11

**Einige Hundert Zentner
Speisekartoffel**
(Industrie) abzugeben
K. Hirsch, Hofgut Herrnmühle
Niedernhausen im Taunus

Herrenhüte werden nach der neuesten
Form umgepreßt, gereinigt
und aufgebügelt für 1,50 Mk.
in der **Hutumpresserei Förster**
Eigene Werkstatt.

nur Hellmundstr. 19

Rheuma, Gicht, Ischias?
Trinkt „Basengold“ - Reines Natur-
produkt, Packungen v. 35 L. an. Probengratis!

Schloßdrogerie SIEBERT, Marktstraße 9.

Bekanntmachung
bezt. Verunreinigung
der Straßen.
Die Untugend, Papier-
fetzen, wie Einwickel-
papier, Straßenbahnfahr-
scheine und Flugblätter,
Obstschalen, Obstkerne u.
auf der Straße wegwur-
fen, hat in letzter Zeit
überhand genommen. Be-
sonders in der Nähe von
Straßenbahnhaltestellen u.
Kuhbänken in den An-
lagen und Alleen herrscht
größte Unreinlichkeit. Ab-
gesehen von der Verun-
reinigung des Straßen-
bildes bilden die herum-
liegenden Obstkerne, Apfel-
kernen und Bananen-
schalen sowie sonstigen
Abfälle eine erhebliche
Gefahr für die Passanten.
Es ist schon wiederholt
vorgekommen, daß dadurch
Verletzungen an Fuß-
kleidern und sonstigen
Teilen des Körpers
entstanden sind und teil-
weise erheblichen Schaden
genommen haben.

Es wird daher an die
Einwohner Wiesbadens
die dringende Mahnung
gerichtet, keinerlei Ab-
fälle, gleich welcher Art,
auf die Straße und auf
den Bürgersteig zu wer-
fen. Zuwiderhandelnde
werden in Zukunft auf
Grund des § 14 der
Straßenpolizeiverordnung
vom 10. Juli 1931 mit
empfindlichen Geldstrafen
belegt werden.
Die Polizeiverwaltung.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts
Wiesbaden-Biebrich:

Hür Adolfshöhe u. Villen-Kolonie:	Mainzer Straße:
Wendel, Katteler Straße 5.	Claudio, Rathenauplatz 1.
Adolfstraße:	Bräuer, Mainzer Straße 11.
Nikels, Rheinstraße 8.	Rathausstraße:
Armenruhstraße:	Eimer, Rathausstraße 42.
Ermer, Rathausstraße 42.	Penz, Rathausstraße 21.
Burgstraße:	Bräuer, Rathausstr. Ecke Mainzer
Reidhöfer, Wiesbadener Str. 84.	Straße.
Schwind, Weibergasse 21.	Rheinstraße:
Frankfurter Straße:	Nikels, Rheinstraße 8.
Bäckerei Löw, Frankfurter Str. 9.	Weibergasse:
Gaustraße:	Schwind, Weibergasse 21.
Heppenheimer Straße:	Wiesbadener Allee und Villen-
Bäckerei Löw, Frankfurter Str. 9.	Kolonie:
	Wendel, Katteler Straße 5.
	Wiesbadener Straße:
	Reidhöfer, Wiesbadener Str. 84.

W. Chausseehaus:
Werner, Unter den Buchen.

Wiesbaden-Dogheim:

Talob Kroth, Wilhelmstraße 2.	Ernst Dehner, Dohheimer Str. 171.
Philipp Seelbach, Wiesb. Str. 54.	Karl Sahn, Dohheim, Siedelung.
Anton Wohland, Wiesbad Str. 27.	Klarenthaler Str. 20.
Richard Klein, Siedelung Talheim.	

Wiesb.-Schierstein:
Klein, Zahnstraße 1.

Wiesb.-Sonnenberg:
Bach, Rombacher Straße 1.

Zwangs-Versteigerung.
Am Mittwoch, den 1. November 1933, 16 Uhr ver-
steigere ich in Wiesbaden, Mettelbedstraße 24:
1 Schlafzimmer, 1 Speiseszimmer, 1 Kabin, zwei
Teppiche, 2 Schreibtische, 1 Schreibtisch, 1 Chais-
longue, 1 Rauchtisch, 1 Spiegel, 2 Paden-
thelen, 1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten,
garderobe, 1 Motorhaube, 1 Perle-Wagen, 1 Elefiro-
Atmus u. v. m.
zwangsweise öffentl. meistbietend gegen Barszahlung.
Versteigerung vorausichtlich bestimmt.
Beutel, Obergerichtsvollz., Wielandstr. 6, Tel. 27404.

**Mobiliar-
Versteigerung.**
Wegen Auflösung des Haushalts versteigere
ich zufolge Auftrags am Donnerstag, den
den 2. November, 10 Uhr beginnend, in der
Wohnung
84 Kaiser-Friedrich-Ring 84, Part.

folgendes gut erhaltenes Mobiliar, als:

Eichen-Schlafzimmer-Möbel, reich geornit:
Büfett mit Aufsatzschrank, m. Jagdemblemen,
Servante, Divan, Auszugstisch, 6 Stühle, ov.
Spiegel und Regulator

**schöne Kofolo-Garnitur, Nub., mit Ver-
goldung, best. aus: 11. Sofa, 2 Sesseln und
4 Stühlen mit Brokatbezug**

**Polst.-Schlafzimmer: 2 Betten mit Rohhaar-
matrassen, eintr. Spiegel, 1. Waschtoll.,
2 Nachttische und 2 Stühle**

**zwei Nub. Betten, Nub.-Kleiderhänge,
Wachkommode mit Marmor und Spiegel,
Nachttische, Chaiselongue, Sofa, 2 St. Bücher-
schrank, Eichen-herr. Dipl.-Schreibtisch, zwei
ant. Barockstühle, Stühle, Tisch, Flurgar-
derobe, Kleintisch, Spiegel, gute Del-
gemälde u. and. Bilder, Brodhaus-Konverti-
Veritor, Kaffee- und sonst. Bücher, Kipp-
Kupf. und Gebrauchsgüter, Silber-
sachen, Eierservice für 18 Pers. 115 Teile),
Tea- und Kaffee-Service, Gläser und sonst.
Glasachen, Barometer, Kristall- und and.
Väter u. Lampen, 3,50x2,50 m. Linoleum-
läufer, Gardinen, Porzellan, Weisena,
Nachttisch, Küchen-Einrichtung, Stühle,
Küchenschiff und sonst. Hausgeräte**

freiwillig meistbietend gegen Barszahlung.
Bezahlung am Versteigerungstage v. 8 Uhr ab.

Wilhelm Helfrich
beedigter öffentl. angelegter Auktionator
beedigter Taxator
Tel. 22941. Schmalbacher Str. 23. Tel. 22941.
Helfrichs Unternehmen am hiesigen Plage.

**Mit unserer Hilfe
kann jeder
werben!**

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt
Langgasse 21 / Fernruf: 500 01

**Ihr
dauergewelltes
Gesicht
wird bei
Dahn Michelsberg 6
von nur ersten Kräften geschmackvoll,
zu Gesicht kleidsam, wassergewell.**

November-Verkauf

Vorgez. Tischdecken, 120/180, in Haustuch 2.75 **1.75**
 Vorgez. Kissen mit Rückwand . . . 0.95, **0.50**
 Vorgez. Kaffeeschwärzer . . . 0.95, **0.75**
 Vorgez. Ueberhandtücher . . . 1.75, **1.00**
 Vorgez. Wandschoner . . . 1.75, **1.00**
 Vorgez. Damen- u. Kinderschürzen 1., 0.85, **0.75**
 Vorgez. Klammschürzen, Kommodendecken,
 Waschtischgarnituren in reichhaltiger Auswahl.



Taunusstr. 6. Seit 1888 Taunusstr. 6

Todesfälle in Wiesbaden.

Otto Stöhr, Kaufmann, 76 Jahre, Lang-
 gasse 34, † 26. 10.
 Emilie Stöhr, geb. Köpken, Witwe, 71 Jahre,
 Adelsheimstraße 57, † 27. 10.
 Magdalene Traut, ohne Beruf, 67 Jahre,
 Schiersteiner Straße 38, † 27. 10.
 Katharina Schloffer, geb. Beder, Witwe, 68 J.,
 Blatter Straße 60, † 28. 10.
 Selene von Hülffingen, Rentnerin, 90 Jahre,
 Scheffelstraße 6, † 28. 10.
 Karl Günther, Bote, 60 Jahre, Weidenborn-
 straße 21, † 29. 10.
 Felislaus Zierzky, Gekochter, 57 J., Moritz-
 straße 16, † 29. 10.
 Henri Wagemann, Kellner 51 Jahre, Graben-
 straße 28, † 29. 10.
 Maria Hermann, geb. Büttner, Ehefrau, 61 J.,
 Rheinstraße 113, † 29. 10.
 Johannes Böhm, Invalid, 30 J., Schwalbacher
 Straße 27, † 29. 10.
 Anna Rudes, geb. Häfner, Witwe, 73 Jahre,
 Am Mühlberg 2, † 30. 10.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger
 Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben
 Entschlafenen, für die Kranzspenden, ganz
 besonders Herrn Pfarrer Dietz für die
 trostreichen Worte, sowie der Fuhrherrn-
 innung und dem Bürgerverein Waldstraße
 für die Kranzniederlegung herzlichen Dank.

Frau Christiane Hartmann u. Kinder.

Wiesbaden, Waldstraße 91.

NB. Der Geschäftsbetrieb geht im alten
 Sinne weiter.

Dr. jur. Ernst Rel

Lia Rel, geb. Engel

Vermählte

Wiesbaden, den 31. Oktober 1933.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Tiefbetrübt teile ich allen Freunden
 und Bekannten mit, daß am 30. Oktober,
 vormittags 9.30 Uhr meine liebe gute Frau
 und treusorgende Mutter

Frau Rosa Kirchgeßner

von uns gegangen ist.

In tiefer Trauer:
Wilhelm Kirchgeßner
Willi Kirchgeßner
Lina Vogl.

Wiesb.-Erbenheim, Bahnhofsstraße 2.

Die Beerdigung findet Mittwoch nach-
 mittags 4 Uhr in Erbenheim statt.

Nach Gottes unerforschlichem Rat-
 schlusse ist heute früh 7¼ Uhr unsere
 liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,
 Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Ruckes

geb. Hüfner

nach kurzer Krankheit im 73. Lebensjahr,
 wohlversehen mit den heiligen Sterbe-
 sakramenten, sanft entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Ruckes u. Frau, geb. Vordrann
Hans Wichert u. Frau, geb. Ruckes
Theod. Götz u. Frau, geb. Ruckes
Ludwig Freundt u. Frau, geb. Ruckes
Otto Müller

und 7 Enkel.

Wiesbaden, den 30. Oktober 1933.

Am Mühlberg 2

Die Beerdigung findet Donnerstag, 2. Nov.,
 nachmittags 1½ Uhr auf dem Südfriedhof,
 das Särgeamt am selben Tage vormittags
 6½ Uhr in der St. Elisabeth-Pfarrkirche statt.

Du siehst die goldne Stadt auf Zions Höh'n,
 Du darfstest rein und helle durch Perletores geh'n.

Meine gute Tochter, unser herzliches Schwesterlein, Schwägerin
 und Tante

Leni Rode

ist heute um 13.40 Uhr nach langer schwerer Krankheit im
 34. Lebensjahr friedlich heimgegangen.

Tieftrauernd:

Franz Rode
Margarete Rode
Anni Rode

Ferdinand Sauer
Ida Sauer, geb. Rode
Franz Sauer.

Wiesbaden, den 30. Oktober 1933.

Knausstraße 4.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, vormittags 10½ Uhr
 von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus auf dem Nord-
 friedhof statt.

3121

Heute nachmittag 2 Uhr entschlief sanft nach langem
 qualvollem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein
 herzensguter unvergeßlicher Gatte, unser lieber Vater, Groß-
 vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Günther

im Alter von 60 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Johanna Günther, geb. Wagner
Karl Günther
Johanna Besier, geb. Günther
Wilhelm Besier
 und Enkelkind Ria.

Wiesbaden (Weidenbornstr. 21), den 29. Oktober 1933.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 2. November,
 nachmittags 2.15 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Unsere liebe gute Frau, Mutter, Schwiegermutter, Groß-
 mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Maria Heymann

geb. Büttner

wurde von ihrem Leiden erlöst.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden (Rheinstraße 113), 29. Oktober 1933

Beerdigung: Donnerstag, nachmittags 3¼ Uhr von der
 Trauerfeierhalle des Südfriedhofes aus.

Statt Karten.

Jesus, Maria, Joseph
 Herr, Dein Wille
 geschehe

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen herzens-
 guten Mann, unseren treusorgenden Vater, Schwiegervater,
 Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, den wohlachtbaren

Herrn Bruno Zwierzycki

Gastwirt

im Alter von 57 Jahren, nach schaffensreichem Dasein, infolge
 Herzschlages plötzlich und unerwartet zu sich in die Ewigkeit
 abzurufen.

In tiefem Schmerz:

Kath. Zwierzycki, geb. Ferres
Bruno Zwierzycki
Else Zwierzycki
Wanda Zwierzycki
Anni Zwierzycki
Georg Bausch
Elise Ferres.

Wiesbaden (Moritzstr. 16), Den Helder (Holland), Berlin, Ehrang,
 Köln, Paris, Trier, den 29. Oktober 1933.

Die Beisetzung findet am Donnerstag, den 2. November,
 nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus, die
 feierliche Seelenmesse am selben Tage, vormittags 9 Uhr in der
 St. Bonifatiuskirche statt.

3120

Todes-Anzeige.

Nach langem schwerem Leiden verschied am 26. Oktober 1933
 unser guter Vater

Herr Otto Stoehr

im 77. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Leichenfeier fand auf Wunsch des Verstorbenen in aller
 Stille statt.

Trock. Buchenweitholz
 oienfertig, 3tr. 1.40 M.,
 trockenes Eichenholz, oien-
 fertig, 3tr. 1.20 M., beide
 frei Haus. Adolf Bendt,
 Seigenbahn, Tel. 372.



Flasche 0.60 und 1.00

Aparte Damenhüte
 große Auswahl, Umarbeiten billig
 Bensdorf, Moritzstr. 40, I



**Rest- und
 Einzelpaare**

Zwanglose Besichtigung
 unserer Verkaufsräume
 Parterre und I. Stock
Neugasse 22

Neuheiten
 in
Damenhüten
 Reparaturen preiswert
Rosel Kahn
 Taunusstraße 23, 2.

Statt besonderer Anzeige.

Heute verschied nach langem Leiden unsre
 liebe Tante

Helene Frein von Gültlingen

im 91. Lebensjahr.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Alfred Freiherr von Gültlingen
 Oberstleutnant a. D.

Wiesbaden, den 28. Oktober 1933.

Scheffelstraße 6, II.

Die Einäscherung findet in der Stille statt.

1783

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
 schweren Verluste meines innigstgeliebten guten Mannes und
 treusorgenden Vaters

Herrn Josef Merz, Friseur

sagen wir allen unseren tiefgefühlten Dank, insbesondere den
 Herrn Geistlichen, den treuen Geschäftsfreunden, der Friseur-
 innung, dem Bayern-Verein „Bavaria“, allen Hausbewohnern,
 Freunden und Bekannten, sowie für die zahlreichen Blumenspenden.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Christine Merz und Kinder.

Das Geschäft meines Mannes wird in unveränderter fach-
 männlicher Weise weitergeführt. Ich bitte das meinem ver-
 storbenen Manne erwiesene Vertrauen auf mich zu übertragen.